

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Zustellungspreis: Die jeder Ausgabe beigefügte Adresskarte oder Karte für Jänner aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Auergebirge 11 Pf. für 12 Ausgaben 1.20 Pf. Bei größeren Abnahmen aufzählender Rabatte. Abonnenten von Auegen bis Jöhstadt 6 Pf. überorts. Für Schüler im Haag oder in der Erziehungsanstalt kann Gendy nicht geleistet werden, wenn die Ausgabe des Lesers durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 122.

Freitag, 29. Mai 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

- Das bairische Königspaar wohnte gestern in Alschach der 800-Jahr-Feier der Burg Wittelsbach bei.
- Das Herzogspaar von Braunschweig begibt sich am 5. Juni zum Besuche des bairischen Hofes nach München und von dort am 7. Juni nach Gmunden.
- Die Reichsregierung trägt den Anforderungen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des Reiches im Auslande durch Errichtung neuer Konsulate Rechnung.
- Das neue Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg ist gestern in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Solf eingeweiht worden.
- Die Erdrutschungen am Hopfenberge nehmen neuerdings eine im höchsten Grade besorgniserregende Ausdehnung an.
- Der Dampfer of Irland mit 1700 Personen an Bord ist infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberge gesunken; Einzelheiten fehlen noch.
- Der Aufruhr in Albanien ist, wie die jüngsten Nachrichten erkennen lassen, von jugtürkischer Seite unterstützt worden.
- Ein Erlaß Juanschikais gibt die siebzig Mitglieder des neuen Verwaltungsrates bekannt.

*) Näheres siehe am anderen Blatt.

Mitteleuropäische Witterung am 30. Mai: Nordwinde, zeitweise aufheuernd, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag, schwache Gewitterneigung.

Heitere Ruhe.

Der italienische Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, will den Schwierigkeiten in Albanien mit heiterer Ruhe entgegensehen. Diese Worte klingen gerade jetzt, da in dem jüngsten Staate Europas alles drunter und drüber geht und da nur das eine feststeht, daß die Gewalt des Völkert nicht über Durazzo hin-

ausgeht, zunächst wie das Bekenntnis eines unverbesserlichen Optimisten oder auch eines Spötters. Aber der italienische Minister ist weder das eine noch das andere. Und seine heitere Ruhe ist weiter nichts, als der Ausdruck der Entschlossenheit und Energie, mit der Italien seine Stellung an der Adria wahrte. Wenn man Graf Berchtolds übervorsichtige Sprache und selbst Herrn Saffonovs etwas gezwungen friedfertige Erklärungen mit dem Epitaph San Giulianos zusammenhält, so wird einem die außerordentlich starke und gefestigte Stellung erst recht bewußt, die Italien heute in der Welt und vor allem im Bereich des Mittelmeeres einnimmt. Daß San Giuliano dem Toben der italienischen Nationalistenpresse einen Dämpfer auflegen würde, das war ja vorauszusehen. Ein Bruch mit dem Verbündeten an der Donau würde schließlich in Italiens Interesse liegen, und ebenso wenig wäre es vorteilhaft für die italienische Diplomatie, den Fürsten Wilhelm jetzt preiszugeben, da ihn die anderen Mächte noch halten. Sieh etwa auf Eschad festzulegen, wie es manche italienische Blätter gefordert haben, das wies San Giuliano mit der sehr vernünftigen Bemerkung zurück, es sei ein großer Fehler, wenn eine Macht in Ländern wie Albanien und Aegypten den Anschein erwecke, als ob sie ihr Interesse mit der einen oder der anderen lokalen Persönlichkeit identifiziere. Aber er hat sich doch mit dieser Warnung nicht nur an Eschads Freunde, sondern auch an die Oesterreicher gewandt. Wir erfahren aus San Giulianos Munde, daß der italienische Botschafter in Wien tatsächlich den Grafen Berchtold interpellierte, ob Freunde Oesterreichs an den letzten Ereignissen in Albanien teilgenommen hätten; es war das ein garber, aber sehr verständlicher Hinweis auf die von der italienischen Presse unterstellt behauptete Verschöderung gegen Eschad, die ja, wenn man dieser Presse Glauben schenken wollte, von den Oesterreichern selbst ausging. Soweit ging natürlich San Giuliano nicht, und für eine österreichische Intrigue gegen Eschad fehlt ja in der Tat auch jeglicher Beweis. Aber schon allein, daß die italienische Regierung diese heimliche Anfrage nach Wien richtete und Graf Berchtold überlistige Freunde Oesterreichs häufig abschütteln mußte, hat die Politik der Donaumonarchie in eine gewisse Defensive gebracht; sie weiß, daß man sie nicht bedacht, und die Besorgnis, irgendeinen Schritt zu begehen, hemmt natürlich ihre Schritte. Eschads Festhaltung wird von dem italienischen Außenminister ungewollt als Ergebnis übertriebener Ungestimmtheit im Konflikt von Durazzo hingestellt. Und man gewinnt schließlich aus San Giulianos Ausführungen den Eindruck, daß Italien in der Tat den Dingen in Albanien mit heiterer Ruhe entgegensehen kann, da ihm alle Zielsetzungen in die Hand gespielt wurden.

Die starke Stellung, die sich Italien durch sein ruhiges Biebehauptsein im nahen Orient erworben hat, hat

ihm auch zweifellos die Durchsetzung seiner Ansprüche in Kleinasien erleichtert. Freilich hat da der Consulata, ein unvorsichtiger und zweideutiger Ausdruck Sir Edward Greys, das Spiel erleichtert. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hatte die Befragung der Dodekanesos durch Italien als anormal bezeichnet und mußte sich nun auf eine Anfrage des italienischen Botschafters in London zu einer authentischen Interpretation dieser Worte verstehen, die den Vertreter des stolzen Albion sicherlich noch weit persönlicher war, als für den Grafen Berchtold die Abschüttelung hiesiger Freunde. Aber es blieb nicht bei einer Umdeutung der Worte; auch mit der Tat suchte jetzt Sir Edward Grey den Italienern seine Freundschaft zu versichern und seinen unvorsichtigen Ausdruck vergessen zu machen, und das kam unzweifelhaft den italienischen Eisenbahnwünschen in Kleinasien zugute. Bereits am 19. Mai wurde, das konnte San Giuliano der Kammer mitteilen, ein Abkommen unterzeichnet, das vorbehaltlich der ottomanischen Regierung einem italienischen Syndikat den Bau einer Bahn nach den Häfen von Makri und Salis gestattet. Auch in Anatolien hat also jetzt Italien festen Fuß; auch hier kann es mit heiterer Ruhe den Ereignissen entgegensehen. Im Uebrigen darf man nicht übersehen, wie ungewollt San Giuliano hervorgehoben hat, daß Oesterreich und Italien in Albanien auch weiterhin einträchtig an dem Programm festhalten, keine Randerebung in Albanien anzustreben, sondern einmütig entschlossen sind, die Komplikation des albanischen Staates und die Autorität des Fürsten zu stützen. Solche klaren Versicherungen entsprehen den tendenziösen Darstellungen eines Teils der italienischen Presse von ersten Unstimmigkeiten zwischen Oesterreich und Italien jeden Boden. Man ist darum auch an maßgebender Stelle in Berlin von den Ausführungen des italienischen Ministers des Auswärtigen durchaus befriedigt. Alle Freunde des Dreibundes werden sie mit Vergnügung zur Kenntnis nehmen, während seine Gegner durch sie manche häßliche Hoffnung vernichtet sehen.

Die Wirren in Albanien.

Die Reise des albanischen Hofmarschalls nach Berlin. Zur Reise des Hofmarschalls des Fürsten von Albanien, v. Trotha, nach Berlin, glaubt die Kraus-Ztg. zu wissen, daß es sich hier um keine politische Mission handelt, jedoch hat der Fürst einige Wünsche, mehr persönlicher Natur, deren Erfüllung freilich auch eine Rückwirkung auf seine Stellung haben dürfte. Herr v. Trotha wird nach Beendigung seiner Mission nach Durazzo zurückkehren. Die Kraus-Ztg. nimmt an, daß Herr v. Trotha den Auftrag hat, an zuständiger militärischer Stelle Aufklärungen zu geben über das Verhalten des Fürsten anlässlich der Flucht auf die Kriegsschiffe, da dem Fürsten,

Die Geselligkeit der Tiere.

Vlaubererl von Dr. Fritz Schwenkel.

In der Anwendung des Begriffs Geselligkeit liegt bereits ein Vergleich mit menschlichen Zuständen, der nicht beachtet ist, weil sich ja erst am Schluß ergeben soll, ob die Tiere aus denselben oder ähnlichen Gründen wie wir Menschen die Geselligkeit pflegen. Von vornherein kann man die raffinierten Beweggründe ausschließen, die in der menschlichen Geselligkeit als Produkt der verfeinerten Kultur oder eigenwilliger Berechnung auftreten. Gemeint ist damit die sogenannte Geselligkeit, die infolge irgendwelcher Vorteile veranstaltet wird. Klein, zum Vergleich kann nur die Geselligkeit herangezogen werden, bei der die Menschen aus reinen Motiven die Geselligkeit ihresgleichen suchen, um Freud und Leid zu teilen, von denen ein altes, wahres Wort behauptet:

Geteiltes Leid ist halbes Leid, Geteilte Freud ist doppelte Freud.

Nun ließe sich die Frage sehr leicht beantworten, indem man eine Anzahl Beispiele anführt, aus denen in der Tat hervorgeht, daß die Tiere sich zu einander gesellen. Eine solche Aufzählung hat aber keinen psychologischen Wert, wenn man nicht auch die Gründe berücksichtigt, die dabei mitwirken, oder ausschlaggebend sind. Sie sind in den meisten Fällen leicht zu erkennen. In erster Linie dient die Vergesellschaftung — das hübsche Wort läßt sich leider nicht umgehen — zur Vermeidung der Gefahr. Das beste Beispiel sind die grassierenden Alcesfüßler. Ihre Nahrung ist meistens in so reicher Fülle vorhanden, daß kein Futtermangel entstehen kann. Und selbst wenn die Nahrung im Winter knapp wird, bringt die Vereinigung, die Vermeidung von der Gefahr keinen Vorteil. Der Zusammenhalt dagegen erhöht die Sicherheit ganz bedeutend, sei es durch Verhinderung der Raubtiere zur Nahrung. Daß ein einzelnes Tier sich auf die Wachsamkeit eines An-

deres verläßt, spricht durchaus nicht dagegen. Darin zeigt sich nur die interessante Ausnutzung der größeren Wachsamkeit.

Etwas schwieriger wird schon die Erklärung für den Zusammenschluß der Vögelschwärme im Herbst. Die Art ihrer Fortbewegung und Brutpflege bringt es mit sich, daß bei den allermeisten Vogelarten sich die Paare im Frühjahr vereinigen müssen, um den geeigneten Nistplatz zu finden. Bei den Ausnahmen muß man sehr scharf unterscheiden, ob die Vergesellschaftung nicht bloß durch die Gleichmäßigkeit günstiger Bedingungen herbeigeführt wird, wie z. B. bei den Schwärben und Spatzen, die nicht bei einander unter denselben Dach nisten. Diese Ursache ist völlig ausgeschlossen bei den Vögelarten der Reihern, Komorane und Krähen. Man könnte aber behaupten, daß es für das einzelne Paar vorteilhafter wäre, wenn es allein flüchtete, weil es ihm leichter wäre, die Nahrung für die Jungen zu beschaffen. Vielleicht wird später noch ein anderer Beweggrund für den Zusammenschluß beim Nisten gefunden. Solange das aber nicht der Fall ist, muß man darin ein Beispiel wirklicher Geselligkeit erblicken. Zu dieser Ueberzeugung kommt jeder, der sich eine Vögelkolonie hat beobachten können. Fast auf jedem Baum sind mehrere Reihern und oft so nahe aneinander, daß die brütenden Weibchen sich ohne Mühe berühren können. Für die Weibchen ist sehr verlockend, sich auszumachen, wie die geschäftigen Vögel sich die Zeit des Wollens durch Unterhaltung verbringen! Geteiltes Leid oder geteilte Freud? Ob man die Entstehung der großen Vögelkolonien im Herbst auf das Bedürfnis nach Geselligkeit zurückführen kann, ist schwer zu entscheiden. Bei manchen Arten, wie z. B. bei Raamschen, wilden Gänzen und Enten, tritt sehr deutlich der Zweck einer Vermeidung der Gefahr hervor. Das zeigt sich beim Fliegen des Schwarms durch Aufstellen von Wachtposten, die ihre Pflicht mit wunderbarer Treue erfüllen. Es ist nahezu unmöglich, ihre Wachsamkeit zu durchbrechen. Die Verleumdung als faulender Dandemann oder als Fresser hilft dem Jäger nichts. Ja, selbst das lang-

same Borrücken eines künstlichen Strauches, hinter dem sich der Jäger verbirgt, erregt ihr Mißtrauen. Bei den Arten, die in lockiger Ordnung zu fliegen pflegen, um den Widerstand der Luft — wie wir es uns erklären — leichter zu überwinden, kann man auch dieses als Beweggrund für den Zusammenschluß ansehen. Bei den Schwärmen der kleinen Singvögel ist es nicht möglich, eine dieser Triebkräfte für den Zusammenschluß zu entdecken. Es ist wenig bekannt, daß man auch von einem Heuschreckenschwärm der Zugvögel sprechen kann. Es ist nicht das frühe Singen und lustige Schmetter, wie zur Liebzeit im Frühjahr, sondern ein Zwitschern, aus dem ein empfindsames Dichtergemüth die wehmüthige Abschiedsstimmung heraus hören könnte.

Es ist wohl besser für die Erkenntnis der Natur, wenn wir unsere sentimentalen Empfindungen beiseite lassen. Sonst müßte man auch die Laute eines Schwärms Singvögels, die auf einen mit goldgelben Dolden behangenen Oberrückenbaum einfallen, als Frohlocken deuten, was viel schwerer von der Hand zu weisen wäre. Wirklich tun wir noch gut daran, unsere Empfindungen bei solchen Deutungen grundsätzlich auszuklammern, wenn sie uns auch noch so bequem erscheinen. Für die Wahrheit aller Fälle wird die Erklärung genügen, daß der Heuschreckenschwärm weiter ist, als das Mittel, den Schwarm zusammen zu halten. Dafür spricht unter anderem die verblühte Tatsache, daß die Kraniche beim Aufsteigen laut schreien, bis die keilförmige Fluggordnung hergestellt ist. Die Laute sind also ungewollt das Mittel zur Befestigung der Ordnung. Und demselben Zweck dient das Schreien der in dunkler Nacht lebenden Gänse. Für den schwebeliebenden Mann, den die zu Schwärmen von vielen Tausenden vereinigten Staaten im Herbst verursachen, würde uns jede Erklärung helfen, wenn wir ihn nicht als den Ausdruck trauer Geselligkeit deuten dürften. Die Erscheinung, daß den kleinen Vögeln vor der weiten Reise nach dem Süden bange sein müßte, beruht doch auch nur auf menschlicher Sentimentalität. Oben gut Worte zum Behaupten, daß

der möglichenweise in Zukunft wieder in seine alte Heimat...

Benachung des kaiserlichen Palais.

Das kaiserliche Palais in Durazzo wird von je...

Die russischen Einflüsse bei dem Aufstand.

Eine interessante Feststellung zu den Vorgängen in...

Die diplomatische Vertretung Deutschlands in Albanien.

Während bisher Generalkonsul Nabolov die deutschen...

Die Verhandlungen mit den Aufständischen.

Die Kontrollkommission hat sich nach Tirana...

Der Widerstand der Aufständischen.

Die Aufständischen sammeln sich am Skumbi, um...

Die Auffassung in Wien.

In Durazzo herrscht Ruhe. Die Verhandlungen...

Verhalten des österreichischen Gesandten in Durazzo...

Die Pläne der Aufständischen.

Der Telegraph meldet aus Durazzo: Die internationale...

Politische Tageschau.

800-Jahr-Feier der Burg Wittelsbach.

Gestern vormittag fand in Altschach (Bayern) in Gegenwart...

Die Frage der Erteilung von Jagdscheinen an Ausländer...

Ein Attentat auf Poincaré vereitelt. In seiner Wohnung...

Ein Aufstand gegen Griechenland auf Samos. Die Einwohner...

Eine Auflösung der serbischen Stupschina? Wie man...

Von Stadt und Land.

Sechstage am 29. Mai: 1865 Gründung der deutschen...

Mai, 29. Mai.

Wetterausflüchten zu Pfingsten.

Die gewaltigen Umwandlungen, die sich in den letzten...

Zur Vorbereitung des Weibschifflichen Wandertages.

Der bekanntlich am 7. Juni ds. Js. in Aue stattfindet, fand...

Gauvorturnstunden.

In der alten Volkshulturnhalle hier hält der Erzgebirgsraum (D. L.) am Sonntag...

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Reine Entsendung deutscher Schiffe nach Durazzo.

Berlin, 28. Mai. Im Gegensatz zu anderslautenden...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Wichtige Ereignisse des Tages. Des Hauptbesitzer... von Debnitz nach der Kleinasiatischen Küste beordert werden.

Wannschitz.

Wannschitz, 29. Mai. Beim Umbau der Kaserne des Infanterieregiments in Bozen stürzte eine Decke ein. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verwundet.

Sendfarrne.

Sendfarrne, 29. Mai. Bei der vierten Kompagnie im Infanterieregiment 167 wurden mehrere genickschmerzbedingte Erkrankungen festgestellt. Die Erkrankten wurden in das Garnisonlazarett überführt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um ein Vordringen der Krankheit zu verhindern.

Der Besuch von Engländern in Wien.

Wien, 29. Mai. Um die Einrichtungen der Stadt Wien kennen zu lernen, trafen gestern eine Anzahl Vizebürgermeister, Bürgermeister und Parlamentarier in Wien ein. Sie wurden vom englischen Konsul empfangen und beaufsichtigten, heute die Werksausstellung zu besichtigen.

Der erste Vizebürgermeister Wien gestorben.

Wien, 29. Mai. Der erste Vizebürgermeister der Stadt Wien, Dr. Porzer, ist gestern gestorben. Dr. Porzer war der Führer des liberalen Flügels der Christlich-Sozialen.

Stetten-Entente-Verhandlungen in Paris und London.

Paris, 29. Mai. In diesen konservativen Kreisen wird jetzt von unterrichteter Stelle die Meldung bestätigt, daß eine Verhandlung zwischen Sir Edward Grey in Paris wegen einer Stetten-Entente stattgefunden habe. Die Unterredung ist vom 6. bis 8. Mai in London vor Baron Henderson, Cambon und Sir Edward Grey fortgesetzt worden.

Schwindel mit Postanweisungen.

Paris, 29. Mai. Dem Zusammenwirken der deutschen und französischen Polizei ist es gelungen, den Haupttäter eines großen Schwindels mit Postanweisungen zu ermitteln und dingfest zu machen. Es handelt sich um den vierzigjährigen in Köln geborenen Bernhard Röhr, der eingestand, während der letzten zwei Monate den Betrag von 10 000 Frs. in Postanweisungen unterschlagen zu haben, die ein mit ihm einverstanden gewesener deutscher Postbeamter ausgefertigt hatte. Den Namen des Postbeamten gibt Röhr nicht an.

Neue Diamantenscheide.

Brüssel, 29. Mai. Im Kasagbiet (Kongo-Kolonie) sind neue Diamantenscheide mit großen schönen Steinen entdeckt worden.

Besuch des Zaren in Bukarest.

Bukarest, 29. Mai. Der Besuch des Zaren in Konstanza ist endgültig auf den 14. Juni festgesetzt worden. Der Zar kommt mit seiner jungen Familie; auch der Minister Sazonow wird nach Bukarest reisen. In politischen Kreisen wird jetzt gesagt, dieser Besuch werde vielleicht größere Bedeutung haben, als der Bukarester Frieden. Rußland wird tatsächlich alles versuchen, um Rumänien endgültig zu gewinnen. Es wird auch versichert, daß die Meldung zutrifft, wonach Rußland bereit ist, einen Teil Besarabiens an Rumänien zurückzugeben. Hier wird übrigens davon gesprochen, daß im Laufe des Sommers Kaiser Wilhelm in Königsberg besucht wird. Möglicherweise wird auch Staatssekretär v. Jagow den Kaiser begleiten.

Der Erfinder der Glühlampe gestorben.

London, 29. Mai. Der Erfinder der Glühlampe, Sir Joseph Wilson Swan, der schon vor Edison eine Glühlampe konstruiert hatte, ist 87 Jahre alt gestorben.

Eine neue Titanic-Katastrophe.

Duessel, 29. Mai. Ein drahtloses Telegramm meldet, daß der Dampfer Eppreh of Island mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken ist. Er hatte 1700 Personen an Bord, darunter 200 Mann Besatzung. Der Eppreh of Island, der 14 500 Register-Tonnen groß war, hatte am 15. Mai Liverpool verlassen, er pflegte die Route über den Ocean in vier Tagen zurückzulegen. Einzelheiten fehlen noch.

Vom Dampfer Vaterland.

New York, 29. Mai. Der New York Herald erhält von seinem an Bord des Dampfers Vaterland befindlichen Korrespondenten folgendes drahtloses Telegramm: Der Dampfer hat augenblicklich die beste Fahrt während der ganzen Reise. Trotz heftigen Windes wurde eine Stundengeschwindigkeit von 23,95 Knoten gemacht. Eine Erschütterung wurde nur selten gespürt. Das Wetter ist kühl, aber sonnig.

Resultat der Vermittlungaktion.

New York, 29. Mai. Folgendes angeblich authentisches Resultat der Vermittlungaktion wurde gestern bekannt: Susan tritt zurück unter der Voraussetzung, daß es Kandidat für die Neuwahlen zum Präsidentenamt sein darf, und unter der Voraussetzung, daß die Union ihn dann anerkennen wird. Es wird eine provisorische Regierung ernannt. Die wegen des Templo-Zwischenfalls das Stimmrecht verlieren wird. Die Agrarfrage soll an den mexikanischen Kongress verwiesen werden mit der dringenden Empfehlung, eine Landesreform anzuführen. Die Zustimmung Huertas ist noch ganz unsicher.

Unwetter.

New York, 29. Mai. Infolge des gestrigen Unwetters sind hier sieben Fälle tödlich verlaufen, die in der Hauptsache auf Gersteinstürze und von den Dächern gefallene und gescheiterte Balken zurückzuführen sind.

Paris, 29. Mai. Die für dieses Jahreszeit ungewöhnliche Witterung in Südfrankreich und Nordwestfrankreich dauert fort, und hat besonders in zwei großen Schäden angerichtet. Durch die andauernden Regengüsse sind die Flüsse stark angeschwollen. Aus verschiedenen Departements laufen Nachrichten über Schneefälle ein.

Die Lage in Albanien.

Triest, 29. Mai. Aus Durazzo wird gemeldet: Bei Alessio haben 5000 Mann Truppen (Militärbesatzung) die Besatzung der Festung in Aus im Erzgebirge.

und Blediten) unter Mithras, die nach Durazzo kommen wollen. Hiergegen wurde vom italienischen Konsul ein Protest erhoben, da dieser Zug zu einem Religionskrieg mit den Muselmanen und Infurgenten führen würde. — Eine neue Ministerliste ist fertig, in der Turhan Pascha das Präsidium und Mehmed, Mehdi Trakeri das Innere und Noga die Finanzen verwalten soll.

Wien, 29. Mai. Die Wiener Wg. Ztg. berichtet offiziell: Nach allen in den europäischen Zentralen eingetroffenen Nachrichten über die jüngsten Ereignisse in Albanien kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Urheber der Unruhen im jungtürkischen Lager zu suchen sind. Was sich in den letzten Tagen in Durazzo abgespielt hat, ist nichts anderes, als eine Wiederholung des Aufstandes, den seinerzeit Selim in Salonica unternommen hat. Die Jungtürken, die in den Mittelpunkt ihrer Auswanderungspolitik die Inselgruppe gestellt haben, streben eine mohammedanische Herrschaft in Albanien an, um eine Angriffsbasis gegen Griechenland zu besitzen. Die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei sind augenblicklich gespannt. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die türkische Flotte eine auffallend regere Tätigkeit entwickelt. Fortgesetzt finden Übungen und Ausfahrten der Schiffe statt. — Der ganze Charakter der jüngsten albanischen Bewegung weist auf ausländische Umtriebe hin und es wird niemand daran zweifeln, daß an den Ereignissen in Albanien die Jungtürken in hervorragender Weise die Hand im Spiel hatten. In Wien scheint man mit großem politischem Scharfsinn dies richtig aufgefaßt zu haben. Man wird jetzt auch versuchen, warum der griechische Ministerpräsident Venizelos kürzlich sagte: Wenn Europa Albanien nicht geschaffen hätte, so hätte es Griechenland tun müssen. Daraus ergibt sich auch die Haltung des griechischen Kabinetts in der Epitrotisfrage, da die Griechen die Lage ganz richtig zu beurteilen verstanden.

Paris, 29. Mai. Einer Spezialdepeche des Wg. aus Durazzo zufolge hat man dort den Eindruck, als ob sich die Situation noch verschlimmern werde. Die internationale Kontrollkommission, die sich nach Tirana begeben hat, um mit den türkischen Führern zu verhandeln, verläßt jetzt eine Verhandlung aller mohammedanischen Führer herbeizurufen, um eine Generaldeklaration über die Forderungen der muslimischen zu ermöglichen.

Verkehrswesen.

HK. Zweifelhafte Firmen im Auslande. Der Handelskammer Blauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Riga (Agentur- und Kommissionsgeschäft; Agenturgeschäfte; Gummiwaren, Drogen- und Bureauartikel); Paris (Bankgeschäft; Bergwerks-Ingenieur); London S. E. (Eisenwarenhandel); London E. C. (Exportgeschäft); London N. (Import- und Exportgeschäft); Philadelphia (Maschinen-Reparaturwerkstätte); Sofia (Agenturgeschäft); Belgrad (Agenturgeschäft); Saisa (Stadt) (Rumänischer aller Art) und Kapstadt (Blumen-, Blumenzweige- und Samenhandel [Bezug von künstlichen Blumen und Kränzen]). Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Handelskammer Blauen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Kollekte für den Kirchenfonds. Ersten Pfingstfeiertag: Vorm. 10 Uhr: Weihe: Pastor Voigt. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Predigt über Eph. 2, 19-22: Pastor Dertel. Kirchenmusik: Komm. heiliger Geist. Motette für gem. Chor. Komp. v. Mühlh. Heiliges Abendmahl. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Dertel. Abends 1/8 Uhr: Jungfrauenverein, abends 8 Uhr: Jünglingsverein. — Zweiten Pfingstfeiertag. Kollekte für den Kirchenfonds. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Predigt über Eph. 2, 19-22; Pastor Voigt. Kirchenmusik: O du aller süße Freude. Pfingstlied für gem. Chor. Komp. v. Marx.

Friedensruhe.

Am ersten Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt über Eph. 2, 19-22. Kirchenchor: Pfingsten. Motette von Bonini. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Am zweiten Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt über Eph. 1, 15-19. Am beiden Tagen Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Ratholische Gemeinde.

Pfingstmontag: Vorm. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Turnhalle beim Schützenhaus. — Pfingstmontag: in Aue kein Gottesdienst. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt in der Gottesackerkapelle in Schwarzenberg. Die Eucharistie-Frauenversammlung findet erst am 8. Juni statt. Werktags hl. Messe früh 7 Uhr in der Hauskapelle, Goethestraße 3 II.

Waldschlema, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte, 1/21 Uhr: Kindergottesdienst. — Am zweiten Pfingstfeiertag: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte.

Bischofsau. Am ersten Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst über Eph. 2, 19-22: Religion Privatfache? Warrer Friedr. Kirchenmusik: Dreistimmiger Frauenchor von M. Hauptmann; Komm. du Geist der Wahrheit! Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Warrer Friedr. Abends 1/8 Uhr: Musik-rel. Abendunterhaltung im Warrerhof; Pastor Schirmer. — Am zweiten Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst über Eph. 1, 15-19; Pastor Schirmer. Kirchenmusik: Männerchor von Schicht; Komm. o komm, du heiliger Geist von Gott! Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. — Dienstag, am 2. Juni, abends 1/8 Uhr: Männerverein. — Mittwoch, am 3. Juni, nachm. 1/8 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Nachabend. — Donnerstag, am 4. Juni, abends 1/8 Uhr: Wanderausstellung.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Wendt. — Für die Inserate verantwortlich: Oswald Böckel. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt in Aue im Erzgebirge.

KAUFHAUS SCHOCKEN HANDELSGESELLSCHAFT AUE I.E

Table listing various clothing items and their prices. Items include: Oberhemden aus gutem Perkal, Herrenkragen, Manschetten, Serviturs, Garnituren, Regatten und Schleifen, Hosenträger, Westengürtel.

Herren-Westen in eleganter Ausführung und schönen Farben, guter Sitz zu billigsten Preisen.

Table listing various clothing items and their prices. Items include: Seldenkapphüte, Herren-Strohhüte, Herren-Basthüte, Herren-Hüte, Herren-Socken, Sockenhalter, Spazierstöcke, Stockschirme, Mäntel.

Herren-Stiefel:

Table listing various shoes and their prices. Items include: Braune Herren-Schnürstiefel, Schwarze Herren-Schnürstiefel, Herren-Halbschuhe, Unsere Spezialmarke 'Nadar', Unsere Spezialmarke 'Ortos'.



5%
in grünen Marken
oder 4% in bar.

Billige Angebote

in enorm grosser Auswahl.

Beachten Sie
bitte
meins Schaufenster!

Weisse Wasch-Kleider

für Damen und Backfische, aus Volle, Batist und
Protta, in reizenden Ausführungen, reich garniert
Mk. 20.00 25.00 19.50 16.50 9.00 5.90

Bunte Woll-Musselin-Kleider

grosse Auswahl in modernen Mustern,
elegante Fassons mit hübschen Garnierungen
Mk. 22.00 29.00 22.50 19.00 14.50 12.50

Wasch-Kostüme

Leinen-Kostüme Mk. 25.00 22.00 16.50 12.00
Frotté-Kostüme Mk. 35.00 24.00 17.00

Reizende Blusen

Weisse Batist-Blusen
4.—, 2.90, 1.95, 1.25, **0.90**

Weisse Volle-Blusen
7.—, 4.50, 3.90, 3.50, **2.90**

Weisse Creppon-Blusen
8.50, 7.50, 4.50, **3.95**

Weisse Seiden-Blusen
16.—, 12.50, 9.—, **7.50**

Bunte Blusen
3.50, 2.40, 1.90, 1.25, **0.95**

Bunte Woll-Musseline-Blusen
12.50, 9.—, 7.50, 5.50, **4.75**

Tüll-Blusen von **2 Mk. an.**

Kostüme

elegante fesche Fassons

Cheviot-Kostüme 29.00, 25.00, 19.00, **16.75**
Cotela-Kostüme 45.00, 35.00, 28.00, **19.50**
Engl. Kostüme 32.00, 25.00, 19.00, **12.00**

Kostüm-Röcke

Leinen-Röcke 7.50, 4.75, 3.50, **2.65**
Frotté-Röcke 14.75, 12.00, 7.50, **6.90**
Engl. Röcke 9.50, 8.50, 6.50, 4.50, **2.80**
Cheviot-Röcke 8.75, 6.90, 4.75, **3.90**
Popelin-Röcke, gestreift 12.00, 9.50, **7.50**

Unter-Röcke

Weisse Stickerel-Röcke 7.50 6.50 4.00 1.90 **2.20**
Weisse Wiener-Röcke 12.00 9.00 **7.00**
Bunte Wasch-Röcke 5.00 3.50 **2.50**

Handschuhe

in riesiger Auswahl
von 18 Pfg. an bis zu den feinsten.

Untertailen

zu sehr niedrigen Preisen
8.50, 2.90, 2.25, 1.50, 1.20, 0.95, 0.58

Gürtel

in Leder und Sammet
von 20 Pfg. an

Strümpfe

Damen- und Kinderstrümpfe
in allen Farben und Preislagen.

Kaufhaus Otto Leistner, Aue Bahnhofstr. 11.

Wirkliche Pfingstfreude

berichten Ihnen meine modernen

Schuh-Waren

für Damen und Herren

Grosse Auswahl in farbig und schwarz. Nur
moderne Formen und billige Preise. Auch grosse
Auswahl in Kinder-Schuhwaren, farbig u. schwarz

Albert Schmidt, Aue,

Tel. 458 Schuhmachermeister. Tel. 458

Wettinerstrasse (nahe am Markt)

Auswahlendungen bereitwilligst.

Grüne Marken.



Empfehle zum bevorstehenden Pfingstfeste prima Rind- Kalb- und Schweinefleisch

sowie ff. Kasschnitt und russischen Salat.

Max Rohner,

Seiffingstrasse 1.

Dieser kleine Raum

genügt nicht für die Ankündigung
einer Weltfirma. Dem Geschäfts-
manne, der sich von der Wirkung
der Inseratklame überzeugen will,
würde er aber genügen. Der
Raum kostet M 1.20. Je nach der
Anzahl der Ankündigungen ver-
billigt sich der Preis bei Abdruck
des gleichen Textes bis zur Hälfte
und kostet 60 Pfennig.

Gelegenheits- käufe!!!

**Uhren,
Ketten,
Ringe,
Ferngläser
Reißzeuge,**

und vieles andere billigt im
Ein- u. Verk.-Gesch.,
Aue, Wettinerstrasse 21.

Ein Kind

wird in gute Pflege gegeben.
Zu erfrag. im Auer Tageblatt.

Feines Buffet, Kronleuchter,
Rüchensofa, Rüchenschrank,
Bett mit Matratze und Wäsche
zu verkaufen.
Friedrich-August-Strasse
Eds Blücherstrasse 1 II.

Unterhaltungs-Abend

zum Besten des Roten Kreuzes

veranstaltet vom **Albert-Zweig-Verein Aue**

Mittwoch, 10. Juni im Saale des
Blauen Engel.

Von 5 Uhr ab:

Büffet Konzert Tanz
Tombola

Recht zahlreiche Teilnahme sowie gütige Spenden für
Büffet oder Tombola freundlichst erbeten.
Gäste sowie neue Mitglieder für den Albert-Verein
herzlich willkommen. **Entree 50 Pfg.**

Freiwill. Feuerwehr, Aue.

Sonnabend, den 30. Mai, punkt 8 Uhr abends

Stellen am Geräteraume.

Das Kommando.

Gustav Voigt, Aue

Telephon 37. Inh.: Carl Kramer. Telephon 37.

Empfehle für die Feiertage:

**Frische australische Aepfel und Birnen, Bananen,
Apfelsinen, Weintrauben, Erdbeeren, Kirschen,
braunschweiger Spargel, neue Möhren, Kohlrabi, Salat-**

**Gurken, Salat und anderes frisches Gemüse,
neue saure Gurken, Sauerkraut, Fischmarinaden
in grossen und kleinen Dosen, geräucherten Lachs in
Dosen, Gelsardinen div. Marken, Kaviar.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten,
unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Pauline Grässler

ist es uns ein Bedürfnis, Allen, die Ihr das Geleit zur ewigen Ruhe
gegeben, sowie für den überreichen Blumenschmuck und die vielen
Beweise aufrichtiger Anteilnahme unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Auerhammer, Aue und Freiberg, den 29. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden unmittelbar hergeleitet haben, den Anzeigebüro einbringen.

Oeffentliche Impfungen in Aue 1914

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen im hiesigen Stadtbezirk werden in diesem Jahre in der nachverzeichneten Reihenfolge in der Turnhalle der hiesigen Bürgerhalle am Groß-Steuer-Weg vorgenommen.

Montag, den 8. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit W, B, G, S, und P anfangt;

Dienstag, den 9. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit M und S anfangt;

Mittwoch, den 10. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit L, R, A, und B anfangt;

Donnerstag, den 11. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit N, K, D, H, und O anfangt;

Freitag, den 12. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit Q und U anfangt;

Sonnabend, den 13. Juni, von 1/4 1/2 Uhr nachmittags ab die Kinder, deren Familienname mit G, H, T, U, W, X, Y und Z anfangt.

Alle geimpften Kinder sind dem Arzte eine Woche später zur Nachschau im Impfraum wieder vorzustellen; also die Impflinge

Table with 3 columns: Date (vom 8. Juni am 15. Juni), Time (1/4 1/2 Uhr nachmittags), and Name initials.

Impfpflichtig sind in diesem Jahre alle hier wohnhaften Kinder, die im Jahre 1913 geboren, oder im Jahre 1913 wegen Krankheit zurückgestellt, oder ohne Erfolg geimpft worden sind, sowie diejenigen, die schon früher aus irgend einem anderen Grunde von der erstmaligen Impfung zurückgehalten worden sind.

Befreit von der diesjährigen Impfung sind die Kinder, die die natürlichen Blattern überstanden haben, oder ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder bereits im Geburtsjahre mit Erfolg geimpft worden sind.

Aus Gründen, in denen ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Keuchhusten usw. bestehen, oder in letzter Zeit vorhanden waren, dürfen keine Kinder zu den öffentlichen Impfterminen gebracht werden.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre impfpflichtigen Kinder zu den öffentlichen Impfungen nicht bringen, haben für den Grund des Ausbleibens ihrer Kinder ein ärztliches Zeugnis oder den Impfschein sofort nach der öffentlichen Impfung im Stadthaus - Zimmer 18 - vorzulegen.

Alle zur Impfung zu bringenden Kinder müssen mit reinem Körper und mit reinen Kleidern vorgeföhrt werden.

Impfarzt ist Herr Dr. med. Rosenthal. Aue, am 27. Mai 1914. Der Rat der Stadt. Polizeidirektion.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a. Auf Blatt 570: Die Firma Gede Wagner in Aue... b. Auf Blatt 571: Die Firma Carl Schubert in Aue...

Bernsbach.

Es sind fällig geworden und bis spätestens zum 10. Juni dieses Jahres bei Vermeidung zwangsweiser Zwangsversteigerung zu bezahlen...

Die erste Gattin Napoleons.

(Zum 100. Geburtstag Josephines am 29. Mai.) * Sie ward vom Thron gestoßen, mußte sich aus egoistischen Gründen scheiden lassen und starb in der Verbannung. So stellen sich sentimentale Gemüter das Leben der Kaiserin Josephine wie einen ewigen Dornenweg vor...

junge Gattin als Oberbefehlshaber zur Armes nach Italien ab. Er schreibt ihr Briefe, die wie heiße Lava aus Vulkanen strömen; sie fühlt sich heimlich gelangweilt von den Ergüssen. Sie kommt endlich ins Lager und er legt ihr seine Tropfen zu Füßen, aber sie lächelt nur, wenn sich Eibstein und Pretiosen darunter befinden...

Aus dem Königreich Sachsen.

Von einer Verlobung des Kronprinzen Georg mit einer russischen Jarentochter wissen wieder einmal verschiedene Blätter zu berichten. Die Werbung ist teils von Petersburg, teils von Leipzig aus verbreitet worden...

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in Dresden ist seit seiner Eröffnung im vorigen Herbst durch Ankäufe und Schenkungen aus allen Teilen Sachsens sehr bereichert worden...

Der Rose stühet Duft genügt, Du brauchst sie nicht zu brechen, Und wer sich mit dem Duft begnügt, Dem wird ihr Dorn nicht schaden. Bodenstedt.

Treu und verschwiegen.

Roman von A. Vincent. (57. Fortsetzung.) Ich weiß es, ich weiß es, erwidert sie schludrig. Wenn ich Sie dabei, will ich mich selbst nicht entschuldigen, aber was nützt alle unsre Reue derjenigen, der wir das Herz gebrochen!

Welcher Fall überhaupt eintreten kann, sagte Marie traurig. Nein, ich glaube nicht. Ich habe Frau Osborn gesprochen, sie hat nichts gegen Sie. Sie haben Ihre Rolle so gut gespielt, daß Sie selbst ihre klaren Augen geduldet. Sie gaudt, daß Sie Durand hassen. Sie will vergessen, daß Sie Renées Schwester und die Verwandte eines Diebes sind...

Dann springt Fred in den Wagen, der langsam fortrollt, und Langham bleibt allein in der Dunkelheit zurück. Duerstedt spricht. Während der dreiwertel Stunden, die Fred gewartet hatte er Zeit zum Nachdenken gehabt, und seine Gedanken waren nicht angenehmer Art. Die überfrohenden Vorgänge des Nachmittags waren so schnell aufeinander gefolgt, daß er keinen vernünftigen Gedanken hatte fassen können...

Wird vom Ministerium des Innern im Hinblick auf die Gefährlichkeit des Schädlings und zur Verhütung von dessen weiterem Umsichgreifen der Verlauf und die Verbreitung von mit amerikanischen Stachelbeermeltau befallenen oder dieser Krankheit verdächtigen Stachelbeerpflanzen unterjagt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 80 Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Heute, 28. Mai, Diamantene Hochzeit. Heute begingen der früher in sächsischen Diensten beschäftigte Rentempfänger Weigel und seine Ehefrau, die vor 60 Jahren in Hohenhausen getraut worden waren, das Fest der diamantenen Hochzeit. Sie ließen sich, umgeben von Kindern, Enkeln und Urenkeln, in der Kirche einsegnen, wo ihnen Pfarrer Abscher in Gegenwart des Kirchenvorstandes ein Gnadengeschenk des Königs und eines Ehrengeldes der Kirchengemeinde überreichte.

Wittau, 28. Mai. Schulwesen. Die Stadtverordneten lehrten gestern nach 4 1/2 stündiger, zum Teil recht erregter Aussprache den Antrag Boß auf Verschmelzung der Bezirksschulen und Bürgerschulen entsprechend dem Vorschlage der Mehrheit des Schulausschusses und dem Beschlusse des Rates in namentlicher Abstimmung mit 19 gegen 8 Stimmen ab, ebenso den Unterantrag Boß auf Herabsetzung des Schulgeldes für die Bürgerschulen: von 18 Mark auf 6 Mark.

Chemnitz, 28. Mai. 75. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag konnte dieser Tage in geistiger und körperlicher Frische Professor Theodor Kellerbauer feiern. Professor Kellerbauer ist 28. Jahre Vorsitzender des Chemnitzer Vereines der fortschrittlichen Volkspartei, 42 Jahre lang war er als Lehrer an den Staatslehranstalten, in Chemnitz tätig und heute noch hält er Vorträge über das Feuerlöschwesen. Auch als Alpinist hat sich Kellerbauer einen Namen gemacht. Seine Verdienste um den Alpinismus wurden anerkannt durch die Schaffung eines Kellerbauerweges in Südtirol, in der Nähe der Chemnitzer Hütte.

Wöhlen bei Dresden, 28. Mai. Die Ausperrungen in der Gussstahlfabrik. Die Zahl der Gen darmen, die von der Regierung hier stationiert worden sind, um etwaigen Ausbrechungen der 1500 ausgesperrten Arbeiter der Sächsischen Gussstahlfabrik zu begegnen, beziffert sich auf 40. Die Arbeiter unternahmen gestern einen Massenpaziergang nach Tharandt und der Laßpferre. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Wittau, 28. Mai. Ein schweres Unwetter hat in der Nacht zum Donnerstag abermals den Zittauer Talkeßel heimgesucht. Nachdem bereits am Nachmittage elektrische Erscheinungen sich bemerkbar gemacht hatten, entlud sich abends gegen 1/10 Uhr ein Nachtgewitter von einer Heftigkeit, die seit Jahren hier nicht mehr beobachtet worden ist. Eingeschlagen hat der Blitz in der Stadt an verschiedenen Stellen. Bei Tagesanbruch waren zahlreiche Telegraphen- und fast alle Fernleitungen, ebenso viele Teilnehmerleitungen gestört. Am morgen traten neue Gewitter auf, die jedoch weniger heftig waren.

Neues aus aller Welt.

Die Berliner Parade fällt aus. Die für den heutigen Freitag angeordnete Parade der Garnison Berlin und Bororte findet auf Befehl des Kaisers der Witterung halber nicht statt. Ob die anlässlich der Parade angesagten Festlichkeiten ausfallen, ist noch unbestimmt.

Der erste Berliner Schutzmänn zur Erholung in Cabinen. Der Kaiser hat, wie schon berichtet, angeordnet, daß in Cabinen ein lediglich für Berliner Schutzmänn bestimmtes Erholungsheim eingerichtet werde. Da die Vorarbeiten und die Ausführung jedoch längere Zeit in Anspruch nehmen, so sind inzwischen auf Wunsch des Kaisers für den Luftentlastungsbedarf der

überraschten und erschreckten ihn. Während der Fahrt nach dem kleineren Hause machte er mehrere Versuche zu sprechen; aber entweder hörte ihn Marie nicht oder wollte ihn nicht hören, denn sie gab keine Antwort. Aber als der Wagen vor dem stilleren Hause hielt, lehnte sie sich vor und legte ihre Hand auf seinen Arm.

Herr Denhardt, sagte sie mit leiser, bebender Stimme, ich möchte Sie um etwas bitten. Kommen Sie nicht mehr hierher.

Freudlosin Dauwille —
Gehen Sie mit Ihrer Mutter nach dem Süden, fuhr sie schnell fort, reisen Sie morgen ab. Oh bitte, Herr Fred, tun Sie mir den Gefallen und reisen Sie mit dem ersten Zug, gehen Sie mit Ihrer Mutter, wie Sie versprochen haben. Tun Sie mir den Gefallen!

Es gibt wenig, Freudlosin Marie, was ich nicht für Sie täte; aber bitte, bestehen Sie nicht hierauf. Ich habe Ihnen etwas zu sagen, fährt er in erregtem Ton fort, etwas, das ich eigentlich erst sagen wollte, nachdem Sie meine Heimat und meinen Dasein gesehen. Aber vielleicht kommen Sie doch noch —

Nein, ich werde nie kommen. Ich hätte nie daran denken sollen. Ich hätte viel Elend verhindert, wenn ich es nie getan.

Dann kann ich morgen nicht gehen, erwidert Fred entschlossen. Wie ich gehe, muß ich reden und Sie müssen antworten. Sie müssen wissen, warum ich diesen Sommer hierher kam, da mich die Pflicht so oft wegrief. Ich werde Luftport nicht verlassen, ehe Sie mir gelaugt haben, ob und wann ich wiederkommen darf.

In des jungen Mannes Stimme und Gesicht war eine Entschlossenheit, die sie selbst in der Dunkelheit erkennen konnte; sie rang verzweifelt die Hände.

Ich, sagte sie mit leiser Stimme, auch das muß ich tragen! Ich habe es verdient — Herr Denhardt, rief sie mit gefalteten Händen, ich war weder gerecht noch großmütig gegen Sie, und doch bitte ich Sie, seien Sie heilbar gegen mich! Gehen Sie und sagen Sie nichts. Es ist besser für uns beide, und kommen Sie nie wieder. Ich habe

Berliner Schutzmänn einige Räumlichkeiten in Cabinen provisorisch hergerichtet worden. Als Gast des Kaisers weist bereits seit einigen Tagen der erste Berliner Schutzmänn in Cabinen.

Abfälliger Unfall auf der Jagd. Der Brauereidirektor Köllike aus Hannover hatte sich gestern zum Unstade auf Wildschweine begeben. In der Nacht fand man ihn auf der Leiter zur Jagdangel tot auf. Es wird angenommen, daß sich das Gewehr beim Betreten der Kanzel entladen hat, wobei dem Schützen die Kugel in die Brust drang. Köllike ist dann von der Leiter herabgefallen und blieb mit dem Fuße in ihr stecken.

Brand einer Mühle. Am Mittwochabend brach in der im Bororte Glotz bei Posen gelegenen, den Brüdern Lewin in Posen gehörenden Karlsbrunner Malzmühle durch Selbstentzündung von Mehlstaub Feuer aus. Die gesamten Anlagen wurden bis auf ein Spielergelände vollständig vernichtet und der Betrieb lahmgelegt. Der Brandschaden beziffert sich auf annähernd 250 000 Mark.

Werber der Fremdenlegion verprügelt. In dem pfälzischen Weindorfe Muffbach waren einige fremde Automobilisten eingetroffen, die junge Bauernburschen zu einem spöttigen Weingelage eingeladen hatten. Am Ende des Gelages, als die fremden Automobilisten sich wieder entfernen wollten, versuchten sie, die Bauernburschen in ihr Automobil zu zwingen. Während dieses Versuchs fiel plötzlich das Wort: Das sind ja Werber für die französische Fremdenlegion! Kaum war dieser Verdacht ausgesprochen, so fielen die Burschen über die Fremden her, prügelten sie durch und befreiten ihre Kameraden. Die Polizei stellte die Personalkarte der fremden Automobilisten sofort fest; die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stige und Kälte. Eine furchtbare Stige fordert in New York viele Opfer. Seit 1880 war kein so heftiger Mai zu vergleichen. — Im Hochschwarzwald fällt seit gestern bei einem Grad Kälte Schnee. Das Gebiet des Schneefalles erstreckt sich vom Belchen bis zum Herzogenhorn und vom Feldberg bis nach Todtnau. In den Vogesen schneit es auch heute wieder.

100 Millionen Raublad eines ehemaligen Kaufburschen. Der Oberkommissar von Kanada Lord Strathcona, der im Januar im Alter von 88 Jahren starb, hat ein Vermögen von 100 Millionen Mark hinterlassen. Er begann seine Laufbahn als Kaufbursche.

Selbstmord eines Postbeamten. Der seit dem 15. November vergangenen Jahres flüchtige Postassistent Taube hat in Wlaga durch Selbstmord geendet. Wie seinerzeit gemeldet wurde, war der 25 Jahre alte, aus Wlaga gebürtige und zuletzt auch beim dortigen Postamt angestellte gewesene Postassistent unter Mitnahme von 39 000 Mark Bargeld flüchtig geworden.

Das seltsame noch! In der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins erzählt Dr. Renniken: Da stige ich eines Tages in Saarbrücken in einem Hotel. Einem Freunde möchte ich etwas mitteilen, und so rufe ich Franz, dem wackeren Kellner, zu: Franz, bitte, eine Postkarte! Mit vornehmer Läufigkeit fragt mich der Brabe: Postkarte mit Ansicht oder Postkarte naturelle? — Warum auch nicht? Omelette naturelle, Zitron naturel haben wir ja schon.

Ein spanischer Deputierter von dem Sohne Mauras niedergebort. In den Wandelgängen der spanischen Kammer hat sich ein sensationeller Vorgang abgespielt. Ein Sohn Mauras überfiel den Republikaner Rodrigo Soriano und schlug ihn blutig. Soriano mußte fast bewusstlos in ein Spital gebracht werden. Der junge Maura hatte Soriano aufgefordert, seine Worte, sein Vater sei der Mörder Ferrers, zurückzunehmen. Als Soriano sich weigerte, erfolgte der Angriff, indem Maura den Abgeordneten niederbogte.

Nachtungslad im finnischen Meerbusen. Aus Peterburg meldet der Draht: Sieben junge Leute der höheren Gesellschaft fuhrten am Mittwochabend auf ei-

ner Jacht des Akademischen Jachtclubs in den finnischen Meerbusen hinaus. Die Jacht wurde durch starken Wind auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an die Masten und hielten sich in dieser Lage die ganze Nacht hindurch über Wasser. Am Morgen wurden sechs durch die Fluten weggespült, der siebente wurde von Fischern gerettet.

Gerichtssaal.

Der Keler Bestechungsprozeß. Im Bestechungsprozeß, der sich im Anschluß an den früheren Keler Bestechungsprozeß entwickelt hatte, sprach das Gericht alle Angeklagten schuldig bis auf den Kaufmann Neugebauer. Den Angeklagten früheren Gefängnisoberaufseher Hiestermann und früheren Gefangenenaufsicher Koff wurden mitbernde Umstände verurteilt. Hiestermann erhielt drei Jahre Zuchthaus, Koff zwei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden gegen jeden fünf Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt. Der angeklagte frühere Hauswarter Wöhlers erhielt vier Monate Gefängnis, der frühere Hilfsaufseher Griefe drei Monate Gefängnis, der Kaufmann Frankenthal zweiinhalb Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust, Käthe Frankenthal und Diplomingenieur Heinrich je dreihundert Mark Geldstrafe. Neugebauer wurde freigesprochen.

Sittendrama im Grünen.

Aus Berlin wird geschrieben: Am Kurfürstendam in Berlin in der Gegend der Miloude und der Erbs, hat man den Vorgarten einer Villa, einen allerliebsten, baumreichen, kleinen Privatpark, zu einem Kino-Garten umgewandelt. Damit ist der Freiluft-Kino, den man in Amerika und Frankreich längst kennt, auf anmutige Weise in Berlins Kientopographie eingetreten. Wie auf den Kasino-Terrassen der französischen Seebäder, wie im Pariser Vulkanpark, wo einst Jolas Mana tanzte, so kann man jetzt an lauen, spree-athenischen Frühommerabenden vom grünen Rasen aus, behaglich unter hohen Bäumen placiert, die Sensationen des Freilichtspiels genießen. Es ist wirklich sehr hübsch. Kommt man etwas zu früh, schon in der Dämmerung, so muß man erst auf die Dunkelheit warten. Die Musik spielt liebe Gassenhauer (die in Berlin eigentlich Straßen-Schlager heißen müßten), man zündet sich eine Zigarette an, und man betrachtet abwechselnd den Abendhimmel oben, der sich mit kleinen blauen Sternen zu punktieren beginnt, und diesen Wirkengarten unten, den allmählich lede W.-W.-Wädeln füllen, die meistens weder klein noch blaß sind. Und dann zischt ein weißes Lichtbündel über die Köpfe hinweg, und die Leinwand, die von hohen Cypressen flankiert ist, belebt sich mit einer aufreizenden Folge von Schauererzählungen, Detektivdramen und sozialen Katastrophen. Ach, wie gern sieht man aus mondäner Sicherheit den Gefahren der anderen zu — zumal, wenn diese anderen nur optische Illusionen sind! Die Natur ist nicht komfortabel — hat Defar Wilde einmal geklagt. Dieser Kino-Garten widerlegt ihn. Denn was brauchen wir mehr, als sanft umschmeichelt vom Abendwind, unter dem Flüstern schimmernder Birken, uns von allen Schrecken grauenvoller Lebensläufe angenehm-gruselig gepackt und — verschont zu fühlen?

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt
das Haar und die Kopfhaut.
Flasche zu 2 Mk. für mehrere
Wochen ausreichend.

kein Recht, Sie darum zu bitten; aber Sie waren immer gut, Sie waren immer mein Freund. Seien Sie auch jetzt mein Freund, gehen Sie morgen und kommen Sie nie wieder.

Er bogte sich vor, um ihr ins Gesicht zu sehen. Die Drafsche stand noch am eisernen Tor. Der Rutscher war bei keinen Werten und wunderte sich im stillen, was seine Fahrgäste trieben.

It dies die Antwort, sagte er, auf die Frage, die ich noch nicht gestellt? Eraten Sie, was ich fragen will, und weisen Sie mich ab? Wenn ich Sie zur Frau begehre, werden Sie nein sagen?

Oh Gott, rief sie und fuhr entsetzt zurück, ich hat Sie, großmütig zu sein, und das ist es, was Sie sagen!

Wenn Großmut Schweigen bedeutet, dann haben Sie wahrlich kein Recht, es zu verlangen, erwiderte Denhardt, und aus seiner Stimme klang eine männliche Entschlossenheit, die ihr ganz neu war, und den Gefallen werde ich Ihnen unter keiner Bedingung tun. Ich bin diesen Sommer hier gelieben, weil Sie hier waren und mich festelten. Sie wissen das wohl. Vom ersten Augenblick, da ich Sie in Frau Dahorns Salon gesehen hatte, war mein Schicksal besiegelt, das wissen Sie auch. Ich sage nicht, daß Sie mir Hoffnung machten, ich sage nur, daß Sie sehr lebenswichtig waren, zu lebenswichtig, wenn Sie die grausamen Worte wirklich ernst meinen, die Sie soeben gesprochen haben. Ich habe Sie nicht überreist. Ich hoffe, aber ich fürchte auch, und ich gab Ihnen Zeit. Ich muß wissen, ob ich hoffen oder verzweifeln soll, und zwar ehe wir uns heute abend trennen.

Die Worte strömten unaufhaltsam von seinen Lippen, sein Herz war zum Überfließen voll. Sein ganzes Leben lag auf der Waage, ein Wort von ihr konnte die Schale heben oder sinken lassen. Ort und Zeit waren schlecht gewählt, aber er mußte eine Entscheidung haben.

Marie sah ganz still, ihre Finger waren fest ineinander verschlungen, ein verzweifelter Ausdruck lag auf ihrem Gesicht.

Ich bin eine Elende, sagte sie endlich. Eine heutzutage, egoistische Elende. Ihr Vetter hat es gesagt, und er hat recht. Durch mich ist sein Leben verbittert, Schande und Unglück ist durch mich über meine Schwägerin gekommen. Und jetzt Sie — Sie beschuldigen mich, daß ich Ihnen Hoffnung gemacht, und Sie haben vielleicht recht. Aber ich wollte es nicht, ich dachte nichts dabei. Es war angenehm, es gefiel mir, Sie gefielen mir, und so ließ ich es weitergehen, ohne mich darum zu kümmern, ob Sie darunter litten oder nicht. Oh, wenn Sie mich kennen, wie ich bin, Sie würden sich voll Verachtung und Abscheu von mir wenden, Sie würden das niedrigste Weib in ganz Ostport lieber zur Frau begehren als mich.

Wollen Sie meine Frau werden? wiederholte er unbestimmt.

Nein, niemals! Oh Gott, es ist eine Sünde, hier zu sitzen und Sie anzuhören!

Denken Sie darüber nach. Sie weisen mich ab, ich weiß nicht warum. Vielleicht wird ein Tag kommen —

Nein, nie, sage ich Ihnen! Es ist unmöglich. Herr Fred, seien Sie barmherzig, gehen Sie! Sagen Sie kein Wort mehr. Ich wollte Ihnen die Wahrheit verschließen, aber ich will Ihnen morgen alles schreiben. Und wenn Sie alles wissen, werden Sie mich hassen und verachten, aber noch nicht den zehnten Teil so sehr, wie ich selbst mich hassen und verachte. Ich habe diesen unrecht getan, seit ich hier bin, aber Ihnen am meisten.

Sie öffnete den Wagenkoff und stieg aus. Er begleitete sie schweigend bis an die Tür. Während von innen aufgeschlossen wurde, sprach er zum erstenmal.

Sie wollen mir morgen schreiben, sagte er düster, werden Sie Wort halten?

Ja, ich verspreche es.

Und wann darf ich kommen, Sie wiederzusehen?

Nie, so lange Sie leben. Sie werden es auch nicht wollen. Gute Nacht, Herr Denhardt, leben Sie wohl!

(Fortsetzung folgt.)

Kredit
an Jedermann

Kredit nach
auswärts.

Aue i. E. Bahnhof-
str. 34

D.

Goldhaber

Achtung!
Grosser
Pfingstverkauf
in
Konfektion
und
Schuhwaren

Waren- und Möbel-Kredit-Haus
ersten Ranges.

Aue
Bahnhofstr. 34

Herren -Anzüge
-Paletots
-Ulster
Knaben-Anzüge, Hosen
Schuhwaren
Anzahlung Nebensache
Abzahlung klein

Damen -Röcke
-Blusen
-Mäntel
Kostüme, fertige Wäsche
Baumwollwaren
Brautwäsche-Aussteuern
Schuhwaren

Möbel
einzelne Gegenstände
Uhren — Spiegel

sowie komplette
Braut-
Ausstattungen
Kinder- u. Klappwagen

Streng reell! Lieferung nach auswärts! Ein Versuch macht Sie zum steten Kunden.

Sonntags von 11-3 Uhr
geöffnet.

Bei Krankheit grösste
Rücksicht.

1200 Ztr. gute mehrlreiche
Speise-Kartoffeln
lange, weiße hat abzugeben
Paul Unger, Aue,
Obst- und Kartoffel-Handlung.
Telephon 160. Telephon 160.
Auch Ladungswiese. Preis nach Uebereinkommen.

Pfingstbirken
gibt billigst ab
Forstverwaltung Alsterleitz.

Sie versäumen etwas, wenn Sie folgende
Spezialmarken nicht probiert haben:

Als besonders preiswert empfehle ich:
Milster Jungs . . . 6, 8, 10, 12 ♂
Milsters Stolz uns. 8, sortiert 10 ♂
Fehlfarben einer 15-Pfg. Zigarre à 10 ♂
Handelsgold (Korner-
Debiat) à 10 ♂
Meisterwerk, pikant à 8 ♂

Telephon 334. **Paul Milster.**

Pfingstbirken
500 Stück werden morgen auf dem Marktplatz verkauft.
Anton Unger.

Schuhwaren
In guter Qualität und schöner Paßform
kaufen Sie billig bei
Ernst Georgi, Albertstraße 12
am Bahnübergang.

Rudolf Lange

vorm. Gustav Kergert

Aue, Markt 7.



Robespierre-Hemd
offen.
Für Knaben und Herren.

Ober-
hemden

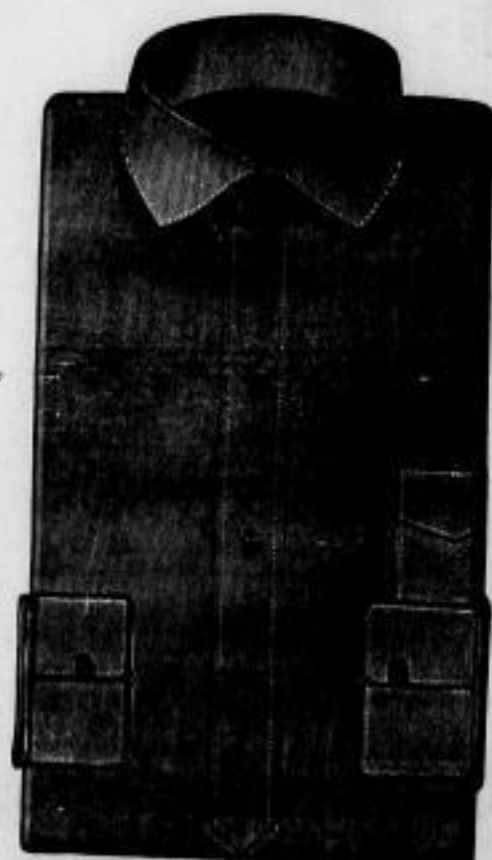
Serviceurs
Kragen
Manschetten



Robespierre-Serviceur
sehr praktisch, bequeme Neuheit.
Für Knaben und Herren.

Unter-
wäsche

Maccohemden
Maccojacken
Maccobeinkleider
Netzjacken

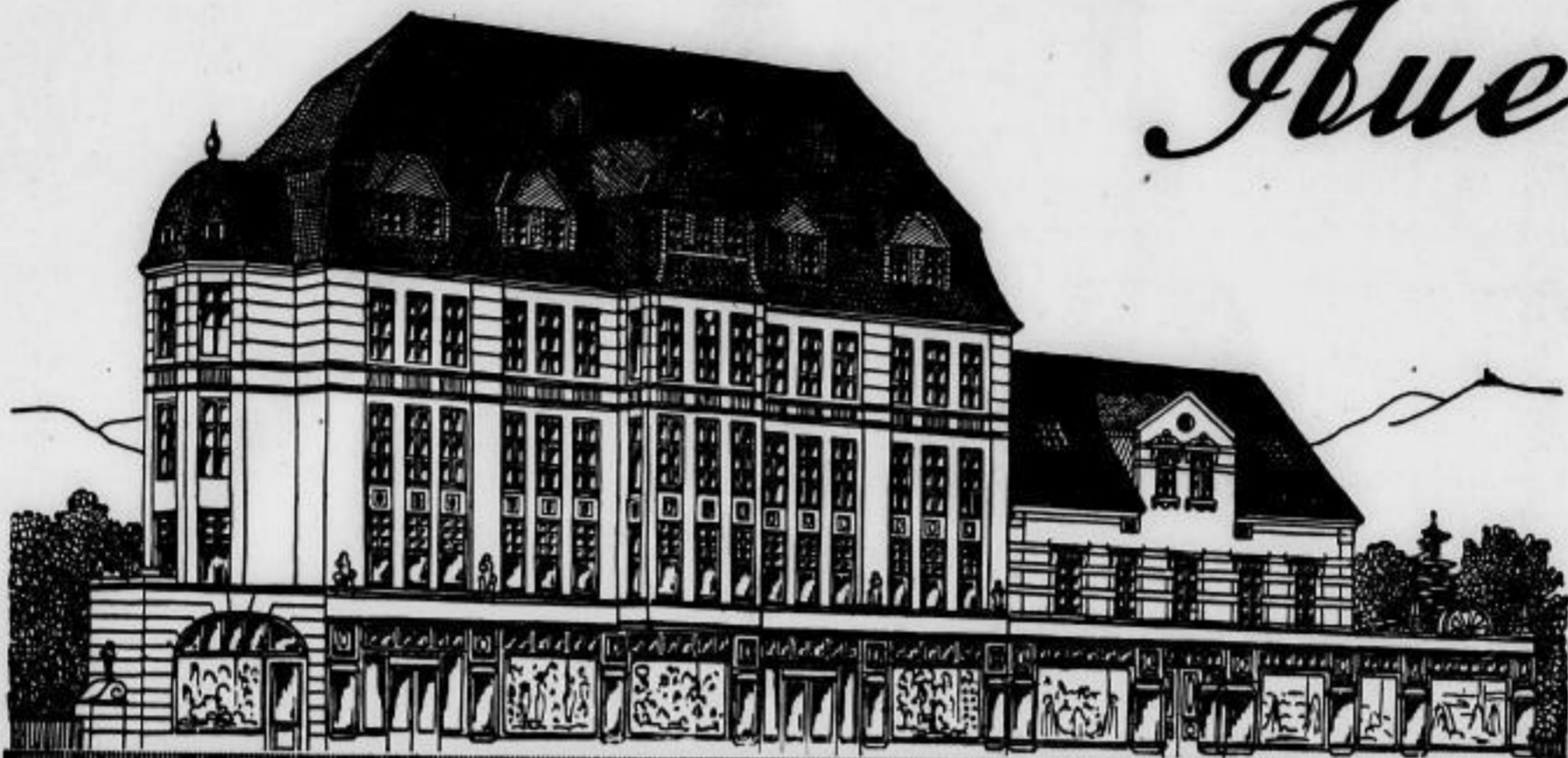


Robespierre-Hemd
geschlossen.
Für Knaben und Herren.

Kaufhaus Weichholz

Spezialhaus für Damenmoden

Aue



DIENSTAG, DEN 2. JUNI:

ERÖFFNUNG DER NEUEN GESCHÄFTSRÄUME

8% Rabatt
in grünen Marken,
4% in bar

DIE 14 ABTEILUNGEN MEINES HAUSES:

Portofreie Zusendung
nach auswärts
Auswahl oder Muster
von sämtl. Artikeln

1. Spitzen, Posamenten, Bänder, Kurzwaren
2. Seidenstoffe, Ballstoffe
3. Schürzen, Normalwäsche
4. Handschuhe, Strümpfe
5. Kleiderstoffe
6. Kleider, Röcke, Blusen
7. Kostüme
8. Korsetts, Unterröcke
9. Damen- u. Kinderwäsche, Babyausstattung
10. Tischtücher, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher
11. Gardinenstoffe, weiss und bunt, Fensterdekorationen
12. Leinen- und Baumwollwaren
13. Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken etc.
14. Bettwäsche, Bettfedern

Gemeinschaftlicher Einkauf
von ca. 850 gleichartigen
Geschäften Deutschlands er-
möglicht grösste Leistungs-
fähigkeit in allen Artikeln

Eigene Anfertigung von Damen-
kleidern

Damen, welche selbst schneiden und
Stoffe sowie Zutaten bei mir kaufen,
erhalten kostenlose Anprobe

Einkaufshaus für Modewaren
in Berlin.

Einkaufshaus für Trikotagen,
Strümpfe und Handschuhe
in Chemnitz

Die
ma
und
effe
Fr
Wit
es
Hag
Aug
und
im
und
den
um
ob
ist
Pfr
Wie
gepa
quel
hend
befel
keine
leic
grau
Klei
ben
Herg
nicht
Fest
Hoch
Wes
Schö
Witt
und
und
häm
den
tet
nicht
wenn
dast
— ob
der
keit
Stel
mers
Stun
der
S in
ten,
in
richt
herr
Wie
Spann
ist so
zur
ist ja
nicht
liche
Freun
die er
ber

G
Emp
mel
An
v. n
Am
Gut

verkauft
Rich

Das Pfingstwunder.

* Pfingsten! Klingt das Wort nicht wie der Jubel... Freude sollen wir zeigen: das echte Christentum will keine Kopfsänger, keine verknöcherten Seelen mit Scheuklappen...

Freude sollen wir zeigen: das echte Christentum will keine Kopfsänger, keine verknöcherten Seelen mit Scheuklappen. Und deshalb ist dieses Fest auch mitten in die schönste Jahreszeit gelegt...

Bergbesitzer.

Die Nachricht, daß ein Architekt den Großglockner angekauft habe und nun, angeblich weil er dort Waid ansetzen wolle, die Berggruppe den Alpenotouristen zu sperren beabsichtigt, hat die allgemeine Betrachter auf die Frage gelenkt, wem eigentlich unsere Berge gehören...

Andreas Ballon in Ostibirien gefunden?

Das schwedische Ministerium des Außern hat von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg die telegraphische Nachricht erhalten, daß bei ihr aus Jussutok im Ostibirien folgendes Telegramm empfangen sei: Teile mit, daß von dem Nordpolfahrer und Heronauten Andree eine Spur gefunden ist...

Andree hat sich aus Anlaß dieses Telegramms an den in Göteborg wohnenden Bruder des verstorbenen Polarforschers gewandt, der jedoch nur erklärte, er habe dem russischen Bergingenieur telegraphisch mitgeteilt, daß ihm jede Kenntnis über das Schicksal seines Bruders fehle...

Mitteldeutsche Privat-Bank

Table with financial data including 'Aktiengesellschaft', 'Abteilung Aue (Erzgeb.)', 'Kursbericht vom 28. Mai 1914', and various stock and bond listings.

Photograph. Apparate und Bedarfsartikel kaufen Sie vorteilhaft bei Erier & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Der Rechtsanwalt im Konkursverfahren ist das Institut. Wenn es in wichtiger Weise erscheint, vertritt es die Interessen des Geschäftsmannes nachdrücklich.



Gasthof Brännlaßberg. Empfehle während der Pfingstfeiertage meine geräumigen Lokaltitäten, besonders meinen vorgericht. Garten. Neue mod. Noten zum Musikwerk sind wieder eingetr.

behb. Industrieort I.V. 2000 Einw., Bahnstation und staatl. Auto-Verkehr, Gasbeleuchtig. und Überlandzentrale. Ein Haus mit massiven Nebengebäude u. Garten inf. Todesfall sofort preisw. zu verkaufen...

Advertisement for Alemannia-Sportplatz, featuring a logo of a person with a ball and text about sports events and ticket prices.

Pfingstbäume verkauft morgen auf dem Wochenmarkte sowie Mittelstr. 21 Richard Schönherr, Milchgesch.

Freibank. Schlachthof Aue. Morgen Sonnabend von vormittag 9 Uhr an Verkauf von minderwertigen Fleisch.

Wollen Sie Geld finden? dann kaufen Sie die Lizenz meines D. R. G. M. 695188. Spielend leicht zu erwerbende Reklamesache. Näheres unter 300% Retenverdienst an Rudolf Meffe, Augsburg.

Auch eine Pfingstüberrraschung.

Stige von Joh. Sed.

„Du weßt — Holle, aufgeschafft, kleines Fräulein, wo zu hat man denn Augen im Kopfe? — Um zu sehen, natürlich! Aber dazu haben Sie ja die Ohren auch! — Er sah sie einen Augenblick verdutzt an, dann lachte er laut auf, und sie stimmte ein. Es war aber auch zu komisch, wie sie da beide standen und sich die von dem schon Zusammenstoß schmerzenden Seiten rieben. Sie hatte überlagend an der Erde gehanden, um die er häufig herumschob, so war es geschieden, daß er sie fast umgerannt hätte. Das Lachen verdrängte sie. Mit einer leichten Verbeugung zog er den Hut: Gebatten, Sie, Fräulein, Professor Frank. Sie sah ihn klemmlich an. Soll ich jetzt sagen: es freut mich sehr? — Hält Ihnen das so schwer? — Eigentlich schon! Sie zied sich ihre Schwester: Etwas schmerzlich ist die Freude bestimmt! — Ja, man soll eben nicht in Gedanken verfunken auf der Straße stehen! — Kennen, meinen Sie, Herr Professor? Uebrigens, Sie haben recht, in dem Pfingststrubel herumstehen, ist ebenso unkenntlich, wie figura zeigt! — Ja, ja, es hat beides seine Schattenseiten! — Sie war langsam weiter, schritten, und mit einem bittenden: Darf ich doch?, das sie unbeantwortet ließ, hatte er sich ihr angeschlossen. Ihr hübsches, frisches Gesichtchen war wieder ernst geworden, das muntere Lachen, bei dem ihre weißen Zähne so herzlich zwischen den roten Lippen hervorleuchteten, verstummt. Sie suchte leicht auf.

Es war ein herrlicher Frühlingsabend. Noch fast hell, und doch lag es schon wie ein Schleier über dem frischenden Sonnenglanz. Der Himmel tiefblau, im Westen mit wogigen, goldumrandeten Wolken. Die Bäume, welche die Straße, die die beiden entlang schritten, umschäumten, riefen sich stolz im Gefühl ihres neu erwachten Lebens, das frische helle Grün der jungen Blätter schimmerte, wenn die letzten Sonnenstrahlen darauf fielen. Und überall festlich gekleidete Menschen, mit frohen, erwartungsvollen Gesichtern. Pfingsten! Eine Quelle von Freiheit und Gemut! Zwei Festtage von Sonnenglanz und Frühlingspracht, hineingeschoben in das graue Einerlei des stumpfen arbeitsvollen Mittags. Ein frohes Aufatmen lag an dem lustigen Vorfeiertagsstrubel, der die Straße erfüllte. Schwelgend waren die beiden weitergeschritten. Er sah forschend in ihr hübsches Gesicht. Sind die schlimmen Gedanken jetzt wieder da? Gang leise schob er seinen Arm unter den ihren. Ich verliere Sie sonst! sagte er bittend. Sie ließ es geschieden, sah ihn aber von der Seite an: Schültern sind Sie nicht! — Sind Sie böse? Nachdem uns das Schicksal doch so offensichtlich einander zugeführt hat, wollen wir dem Wind denn nicht folgen? Ach, dazu habe ich keine Zeit! sagte sie mit einem herben Aufwerfen der hübschen Lippen. — Heute, am Pfingstsonnabend? Was haben Sie denn da noch zu tun? — Das geht Sie gar nichts an! Einem wildfremden Menschen — Erzählt man nichts, stimmt, kleines Fräulein. Aber, dem ist bald abzuhelfen! Wie ich heiße, wissen Sie jetzt, und daß ich ein netter Kerl bin, werden Sie bald heraus haben, wenn Sie mir gestattet, daß ich Sie be-

gleiche! Sie lachte: Eingebildet sind Sie gar nicht! Aber bewegen — Wollen Sie mir doch nicht sagen, was Sie heute noch vorhaben? — Und wenn ich Sie nun daselbst frage? — Dann würde ich Ihnen ganz ruhig erzählen, daß ich zu einem Rendezvous gehen wollte, als unser Zusammenstoß erfolgte. — Waa, daher die Mühe! Ja, aber — warum gehen Sie dann mit mir — und halten sich auf? — Tu ich gar nicht. Ihr Weg ist genau der meine! — Wenn man ein Rendezvous hat, dann spricht man doch nicht knapp vorher ein anderes Wödel an und begleitet es. Oder — wenn man das tut — Sie fluchte. Nun — wenn man das tut — weiter! — Dann ist man ein ganz gemeiner Kerl, und — Nun — und — so schau ich nicht aus, was? Sie schüttelte den Kopf: Eigentlich nicht! Er lachte: Danke. Ich bin es auch wirklich nicht, denn, sehen Sie, mit dem Rendezvous, da — hat es nämlich eine besondere Bewandnis, das hat meine Braut — mit einem anderen!

Sie wandte ihm überrascht das Gesicht zu: Was — Sie auch? entfuhr es ihr. Wieso ich auch? fragte er erstaunt. Ich mache gar kein Geheimnis aus der Sache, im Gegenteil! Derlei sollte man ganz öffentlich erzählen, als warnendes Beispiel, damit wir dummen Männer bei Euch nicht wieder reinfallen, Euren Schwüren und Versicherungen glauben! — Na, na, tun Sie mir nicht so, als ob es uns mit Euch anders ginge! — Waa, ja grundsätzlich wie Ihr Frauengemur können wir Männer gar nicht sein! Sie lachte kurz und spöttlich. Da gibt es gar nichts zu lachen! Schauen Sie, meine Braut lenne ich jetzt ein halbes Jahr. Was hat die angegeben, als wäre ich der eine und einzige für sie; sprüch war sie und gegiert hat sie sich, um jeden Ruh habe ich betteln müssen — Das sind schon die Kräfte, die sich so haben! — Stimmt! Ich war aber dumm genug, alles für bare Münze zu nehmen, bis ich die Wahrheit erfuhr! Heiratsobjekt war ich für sie, darauf lief die ganze Komödie hinaus! Zum Glück bin ich dahinter gekommen, daß sie mit anderen weniger sprüch ist, und das wollte ich ihr als Pfingstüberrraschung heute ins Gesicht sagen, vor dem Uebn — damit der gleich auch weiß, woran er mit ihr ist! Das Mädchen war stehengeblieben und starrte dem erregten Manne jetzt ganz betroffen ins Gesicht. Das — das ist zu komisch! stammelte sie mühsam. — Komisch? Nein, komisch finde ich die Sache nicht, denn so gemein kann eben ein Mann nicht sein, so ein Doppelspiel zu treiben! Noch viel kräftiger ließ sie hervor. Es ist zu sonderbar, daß der Zufall gerade uns beide zusammengeführt hat! Mir ist nämlich genau daselbst passiert. Mein Bräutigam, was hat der angegeben, bis ich mich, mit ihm verlobt habe! Ich wollte erst nicht recht; so die richtige Liebe, wie ich sie mir denke, hatte ich nicht für ihn. Aber — er ist der Sohn von meinem Onkel, und ich bin ein armes Wödel. — Ja, ja, die übliche Geschichte — Verlobung und so weiter! unterbrach er sie.

Sie nickte: Ja, was wollen Sie! Schön ist es nicht. Aber wenn man so in der Welt herumgeht, hen wird, wie ich, von Kindheit an, und dann ist einer da, der tut, als könnte er sich nicht lassen vor lauter Liebe, und man hätte keine Sorge und keine Plage mehr — Armes Ding! — Er war ja sehr nett zu mir, glücklich über jedes gute Wort, bis — na, ja, bis eben die andere gut uns ins Bureau gekommen ist, ihm schöne Augen gemacht hat, diese Colette

Person, das vornehm tuerde Fräulein Marianne Weber. — Wer? — unterbrach er jetzt die Erzählung. — Na ja, die blonde Marianne Weber. Kennen Sie das laubere Fräulein vielleicht? Die tut ja freilich gar nicht sprüch und macht es den Männern sehr leicht — So nachdem! sagte er halb lachend, halb verdutzt. Sind Sie bei Schröder und Sohn, Fräulein? Sie nickte: Erste Korrespondentin, schon vier Jahre. Nun lachte er laut und herzlich, daß sie ihn ganz verwundert ansah. Es gibt doch zu seltsame Zufälle im Leben! rief er endlich, immer noch lachend. Nennen Sie diese Schrift? Damit zog er ein Briefstück aus seiner Tasche und hielt es ihr vor die Augen. Ganz verführt sah sie ihn an. Das ist die Schrift von Paul Schröder, von meinem — Sauberen Bräutigam, komisch! In dem Brief schrieb er meiner blonden Marianne, ob sie nicht Lust zu einem Pfingstausflug hätte — Waa, Ihre Braut ist die! Na, da tun Sie mir leid! Er wollte durchaus, daß ich wegfahren sollte über die zwei Feiertage, aber allein! Das ist mir schon aufgefallen. Und weil er sich heute für sieben Uhr ein Rendezvous am Telefon gegeben hat, im Bahnhofsparl — er merkte nämlich gar nicht, daß ich ins Zimmer gekommen war, während er telefonierte, wollte ich mich einmal überzeugen, ob er wirklich ein so schlechter Kerl ist. — Sie hatten also noch Zweifel? Da war ich besser dran, denn meine liebe Braut hat den Brief aus der Tasche verloren, und da ich ihr schon nicht recht traute, las ich ihn. Das mag nicht ganz richtig sein — ich entschuldige mich vor mir selbst!

In dem Augenblick schlug es von der nahen Bahnhofsuhr dreierterstehen. Wie auf Kommando begannen die beiden zu laufen, eng aneinander geklemmt. Sie hielten erst inne, als die Umrisse des Bahnhofs aus den Bäumen des danebenliegenden Parks vor ihnen auftauchten. Gelte und vorzüglich schlüßen sie näher. Richtig, in den goldenen Gartenanlagen, die ganz einsam und menschenleer waren, sahen auf einer verfallenen Bank zwei Gestalten in häßlichem Gestirbe verfunken. Eine Dame warf ihren Schein auf das volle goldblonde Haar der Dame. Von rückwärts schlüßen die beiden herzu; als sie knapp hinter der Bank standen, er hinter dem Mädchen, sie hinter dem jungen Manne, neigten sie sich gleichzeitig vor: Guten Abend, Paul! Guten Abend, Marianne! Ein Auffahren, ein Anritzen des Kopfes, ein Aufheben und Laufen — und die beiden standen allein und hielten sich die Seiten vor Lachen. Sie lachten bis zu Tränen. Dann zog er ihren Arm unter den seinen, und feierzerzogen schritten sie in die Stadt zurück, preschten sich durch die menschenvollen Straßen, zwei Einsame in dem lauten Getriebe. Bald sahen sie in einer stillen, gemütlichen Caféhäuschen und stehen bei einem Glase funkelnden Weins von gütigen Zufall hochleben, der es so gut mit ihnen gemeint, ihnen zu so netten Pfingstfeiertagen und zu einer besseren Lebensperspektive verholfen hatte. Denn daß der Zufall jetzt die Richtigen zusammengeführt, das fühlten sie alle beide. Und wie die lustigen Pfingstfeiertage voll Sonnenglanz, so lag das Leben vor ihnen, eine Kette von Festtagen, ohne Alltagschatten. Denn ein warmes, dankbares frohes Gesicht erfüllte sie beide: das einer ehrlichen Zusammengehörigkeit für alle Zeit.

Zum Pfingstfest

empfehle ich fr. Dresdner Erdbeeren, Spargel in versch. Sorten und Radleschen, ferner Austral. Aepfel (neue Ernte), hochf. Kirichen, Tomaten, Salat, u. Rhabarber, Salatgurken à St. 20, 25 u. 30 Pf. Im Zweig-Geschäft, Albertstr. 6. Sehr empfehlenswert: Kaffeemaschine in Dosen bis zu 2 Ltr. sowie Milch in Tuben, Milcholla als Brotaufstrich. Auch ist die Kindernähmilch in Dosen, vielfach prämiert, zu empfehlen, da es sehr selten Milch (reine Trockenfütterung) gibt. NB. Jeden Sonntag abends von 6-7 Uhr Oswin Feinert. Telefon ist das Zweiggeschäft offen. 531.

J.A. Flechtner, Aue
Soeben frisch wieder eingetroffen:
Die größte, feinste und teuerste Qualität
Matjesheringe.

Cichés
PRIMA AUSFÜHRUNG
E. STÖBER, AUE
TELEPH 101

Während der Feiertage empfehle pa. 3jähriges
Fohlenfleisch sowie Wurstwaren
in bekannter Güte.
Georg Brause, Aue
Schneebergerstr.

Schöne Wohnung
(Halbtage) in ruhiger Straße Nähe Markt per 1. Juli mietfrei. Näheres zu erfahren in der Tagblatt-Expedition

KRAWATTEN
Größte Auswahl am Platze zu soliden Preisen
Steter Eingang von neuen Mustern
Rudolf Lange, Aue
vormals Gustav Hergert ■ Markt 7

Kindernähmittel
empfiehlt
Curt Simon, Central-Drogerie.

J.A. Flechtner, Aue
Obst- u. Beerenweine

Heidelbeerwein	Fl. Mk. 0.70
Johannisbeerwein	1.—
Erdbeerwein	1.—
Rhabarberwein, sehr gesund	0.80
Obstcherry	0.80
Stachelbeerwein	1.—

Apfelwein, Frankfurter oder Liter vom Fass.
10% Rabatt (grüne Marken)

Sutzen Sie Metalle
Globus
Putz-Extrakt
Geolin
dem besten Flüssigen Metallputz

Auch die kleine Anzeige bringt im Auer Tagblatt den gewünschten Erfolg. Machen Sie einen Versuch und Sie werden überzeugt sein.



Ich behauptete
dass die bekannte Firma
Merkur, Aue,
Marktgässchen
die größten Vorteile
bietet in Bezug auf:
Grösste Auswahl
Kleinste Anzahlung
Kleinste Abzahlung.

**Billigste Preise.
Grösste Kulanz.
Reelle Bedienung.**

Möbel-Kredit

Für 2-3 M. Anzahlung | Für 3-4 M. Anzahlung

liefern ich:
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Tisch
3 Stühle
2 Bilder
usw.

liefern ich:
1 Kleiderschrank
1 Vertiko mit Spiegel
1 Ausziehtisch, 1 Küchenbuff.
1 Sofa
1 Chaiselongue
1 Federbett
usw.

1 Zimmer-Einrichtung, komplett . . : 8 M. Anzahlung
2 Zimmer-Einrichtungen, komplett . 15 " "

Für Brautleute besondere Vergünstigungen.

Herren- Damen-

Anzüge Anz. 3-5 M. | Mäntel Anz. 2-4 M.
Ueberzieher Anz. 3-5 M. | Kostüme Anz. 3-5 M.
Ullster Anz. 3-5 M. | Röcke Anz. 1-2 M.
Knaben-Anzüge Anz. 1-2 M. | Blusen Anz. 1-3 M.

Schuhwaren braun u. schwarz in allen Grössen 1 M. Anzahlung von . . . M.

Neu eingetroffen:
Kinderwagen Sportwagen Klappwagen
Anzahlung von 2 Mark an.

In grosser Auswahl bei kleinster Anzahl:
Gardinen, Portièren, Steppdecken,
Sofadecken, Linoleum usw.

MERKUR

AUE

Marktgässchen.

Kredit nach auswärts. Fahrgeld wird vergütet.
An Kunden alles ohne Anzahlung.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Graf-Bapt.-Strasse 20 part.
Veränderungshalber 1 schöne,
kleine Halbetage
am Bettingplatz per 1. Oktober
zu vermieten. Rest wollen
Abt. unter N. Z. 408 in der
Expedition d. Bl. niederlegen.

1 schöne, sonnige
1. Halbetage
per 1. Juli zu vermieten. Zu
erfragen in der Tagebl.-Expd.

Gut möbl. Zimmer
mit Mittagstisch an einen
Herrn ab 1. Juni zu vermieten.
Zu erfr. in der Tagebl.-Expd.

2 Wohnungen
zu vermieten.
Auerbacher-Strasse 2.
Ein guterhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Wolgaststr. 2, 3 Treppen.

**Säberrn, Knochen,
Altisen**
werden zu jeder Tageszeit
zu höchsten Preisen gekauft
Wag Döfner, Mittelstr. 33.

Alkoholfreie
Weine und Moste
sind natürlich, gesund und nahrhaft.
1 Flasche von 70 Pfg. an.
Nur zu haben in der
Thalysia Aue
Wettinerstrasse 24.

Zur Beachtung!
Es wird vielfach von uns ver-
langt, die Namen der Auftraggeber
von solchen Inseraten zu nennen,
die unter Chiffre erschienen sind.
Derartige Anfragen sind zwecklos,
da wir diese Namen nicht nennen
dürfen, oftmals auch selbst nicht
wissen. Wer auf ein Chiffre-
Inserat seine Offerte abgeben will,
muss dieses durch Brief oder
Postkarte tun, die mit der deut-
lichen Aufschrift, die das Inserat
trägt, versehen, uns einzureichen
sind, z. B. wie nachstehend:

A. T. 188.
An die Expedition
des Auer Tageblattes
AUE i. Erzgeb.

Die bei uns so eingehenden
Offerten werden unöffnet an
den Auftraggeber der betreffenden
Anzeige gesandt. — Es empfiehlt
sich, Bewerbungen keine Original-
zeugnisse beizulegen, denn es
ist Sache des Inserenten, diese
zurückzuschicken, und wenn es
nicht geschieht, so trifft uns
keine Schuld, ebenso auch dann
nicht, wenn eingesandte Offerten
nicht beantwortet werden.
Die Geschäftsstelle.

Unübertroffen
bei Drüsen, Sorpheln,
Blutermt, Hautausschlag, Engl.
Krankheit, Hals- und Lungen-
Krankheiten, Husten ist für Kinder
und Erwachsene eine Kur mit
michem beliebtesten

lahusen's bebertran
Marke „Jodelin“
Der wirksamste und beliebteste
Lebertran. Gern genommen und
leicht zu vertragen Jahresver-
brauch über 100000 Flaschen.
Preis Mk. 2.50 und 4.60.
Welsen Sie Nachahmungen zurück.
Alleiniger Fabrikant:
Apotheker WILH. LAHUSEN
in 80117, Bismarckstr.,
Frisch zu haben in den Apotheken
in Aue, Neustädtel und
Schwarzenberg.

Eine Rauferei



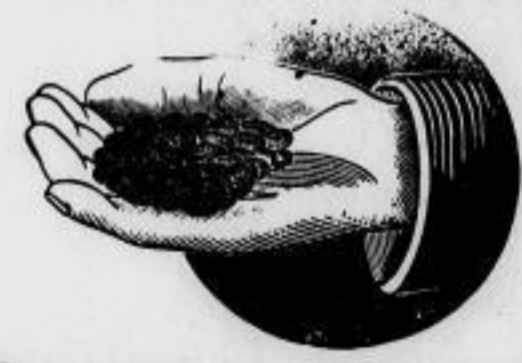
findet nicht statt.

Job schlägt Ihnen
vor
decken Sie Ihren Bedarf
heute Freitag und Sonnabend
in **Lebensmitteln**
in

Müller's

Obst- u. Südfruchtgeschäft

Markt 10.
Jeder spart eine Hand voll



Hier ist, was Sie suchen!

In grösster Auswahl
kommen dort wegen Geschäftsver-
legung sämtliche **Obst-, Gemüse-
und Fischkonserven** sowie alle
anderen Waren zu
spottbilligen Preisen
zum Verkauf.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| Pflaumen, 2 Pfd.-Dose, halbe Frucht | 48 Pfg. |
| ganze | 58 |
| halbe | 84 |
| ganze | 81 |
| Kirschen, schwarz, 2 Pfd.-Dose | 78 |
| Reineclauden, 2 Pfd.-Dose | 79 |
| 1 | 46 |
| Birnen, weiss, 2 Pfd.-Dose | 62 |
| 1 | 44 |
| Johannisbeeren, 1 Pfd.-Dose | 46 |
| Nüsse, schwarz, 1 Pfd.-Dose | 61 |
| Gemischte Früchte, 1 Pfd.-Dose | 53 |
| Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose | 88 |
| Junge Karotte, 2 Pfd.-Dose | 51 |
| 1 | 29 |
| Frische Eier | 10 Stück 60, 68 u. 70 |
| Blutapfelsinen | 5 Stück 20 Pfg., 5 Stück 30 |
| Holländer Gurken | 5 Stück 20 u. 30 |
| Neue Kartoffeln | 1 Pfd. 10-18 |
| Kranzsalzen | 1 Pfd. statt 35 nur 28 |
| Getrockn. Pflaumen | 1 Pfd. statt 40 nur 30 |
| 3 Pfd. | 85 |
| Stangenspargel, 2 Pfd.-Dose | 119 u. 165 |
| 1 | 63, 79 u. 90 |
| Brechspargel, 2 Pfd.-Dose | 127 |
| Bratheringe | 1 Dose statt 106 nur 80 |
| Rollmöpse in Remoulade | 1 Dose 50 u. 85 |
| Mixed Pickles | 1 Glas 75 u. 100 |
| Olscardinen | 1 Dose 18-20 Fische |
| 1 | 8-9 |
| 2 | 50 |

Ferner offeriere ich grosse Posten **Kirschen, Spargel, Dresdner Salat** und versch. mehr.

**Für das
Pfingstfest!**

Für Damen

Seiden-Jackette — Seiden-Unterröcke — Leinen- und
Sticker-Unterröcke — Untertaillen — eleg. Schürzen
Strümpfe in neuesten Farben und in jeder Preislage.

Für Kinder

elegante Kleidchen — weiße und bunte Schürzen
Mädchen-Komden — Strümpfe

Schärpenbänder in grosser Auswahl.

Rudolf Lange, vorm. Gustav Hergert, Aue, Markt 7.



20 Mark
Ist ein außerordentlich feines
Kaufwagen
bis in der
derwagenfabrik
30 Mark kostet
solch. Wag. auch
in Webgröße,
denn f. 30 Mark
erhalten Sie schon in der Fabrik
verm. Kängenspeichenräder, das
feinste, was es überhaupt gibt. —
Kinderwagen kauft man bis in
der Fabrik, weil hier wirkliche Fab-
rikpreise u. hundertfache Auswahl
Julius Treiber, Grimma.
Größte Kinderwagenfabr. Sachsens.
Zwillingskinderwagen vorrätig.

Hypotheken u. Darlehen
in j. d. Höhe
(leg. auch geg. Möbelsch. u. r. b. u.
Bürg.) und zeitgemäß u. günst.
Beding. schnell u. direkt durch
Arthur Trognis, Zwickau, Sa.
Richardstr. 22. Sprechst. 9—5.
Rückporto.

**Jedermann
kann
sofort
werden. Honorar Mk. 20.—
Gründliche Ausbildung.
Man verlange Gratisprospekt
Autoführerschule Magdeburg.**

Gesucht werden junge Leute
jeden Alters
die ihren Beruf wechseln und
Herrschafft. Diener
werden wollen. Für nicht Aus-
bildung und weit. Fortkommen
garant. Dehne u. Schellenberg
Dresden Ostbahnhofstr. 8. Prospekt frei.

Ein im Pressenbau spezial
Ruebel-Exzenter-Exzentrationspressen
erfahrener

Ingenieur
für Büro und Reise geeignet
von aufstrebender Fabrik in
Süddeutschland zu mögl. bald.
Eintritt gesucht. Zeugn., Bild,
Gehaltsansprüche erbeten unt.
N. L. 409 an die Exped. d. Bl.

Für eine Kuer Maschinenfabrik wird in dauernde Stellung
für Bohrwesen und Kalkulation ein

gewissenhafter Expedient

gesucht. Bedingung festerer Rechner.
Angebote mit Gehaltsangaben unter N. L. 407 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Züchtige Spitzmaurer
sofort gesucht
Aue, Wilhelmstraße. L. Leln.

Westindische Bananen
billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
G. Spann & Sohn, Chemnitz, Tel. 897.

Für Tisch und Bowle:
Mosel-
Rhein-
Rot-
Süd-
Wein
vom Fass und in Flaschen.
Erstklassige Ware für billiges Geld.
J. A. Flechtner, Aue.

Zum bevorstehenden Pfingstfest

bringen wir unser überaus reichhaltiges
und gut sortiertes Lager in

**Herren-, Knaben- und
Kinder-Konfektion**

In empfehlende Erinnerung und bitten
bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.



Schulze & Goldhahn

Schneeberger Straße 11 **Aue** 1/2 Minute vom Markt

Größtes und ältestes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze.



Steter Eingang von Neuheiten.

Kein Preisvorschlag! Billige Preise!

Keelle, prompte Bedienung!

Lederwaren

Elegante
Neuheiten!

Großartige
Auswahl!



Carl Schmalfuß, Aue
Telephon 335 Markt 7.

Schlossermeister gesucht,

der mit der Herstellung und Reparatur von Werkzeugen und
Blechbearbeitungsmaschinen durchaus vertraut ist. Derselbe
muß in der Lage sein, die betreffende Abteilung, (circa 20
Schlosser) selbstständig zu leiten.

Seesener Blechwarenfabrik
Fritz Zühner,
Seesen a. Harz.

Central-Drogerie

Curt Simon
Bahnhofstr. 11 **AUE** Telephon 290
empfiehlt in großer Auswahl:

Photo-Artikel

Kameras

Entwickler

Lampen

Tonfixierbad

Stative

Fixiersalz

Trockenplatten

Photo-Kartons

Photo-Papiere

Photo-Schalen

Dunkelkammer

zur Verfügung.

Hutranken

Vasen- und Tafelsträuße

empfiehlt

Blumenfabrik Emil Georgi.

Achtung!

Zum Pfingstfest empfehle hochfeinen Mainzer Spargel,
billige Gurken, Dresdner Salat, Rettich, Khabarber,
billige Bananen, Bohnen, neue Möhren, Kohlrabi, Blumen-
kohl, Stachelbeeren, Rirschen u. v. m. **Schildebach.**

Achtung!

Warnung!

Schon wieder sind von dem Zaun längs meines Feldgrund-
stückes Zaunstangen losgerissen, die Drahteinzäunung zer-
stört, anstehende Feldfrüchte durch Herausreißen, Zertreten
und Umherstreuen vernichtet worden.

Ich sichere **Mk. 20.—** Belohnung demjenigen zu,
der mir den oder die Täter so namhaft macht, dass ich sie
gerichtlich bestrafen lassen kann.

Für die Schäden, die durch Kinder herbeigeführt werden,
mache ich deren Eltern oder die gesetzlichen Vertreter haftbar.
Ich verbiete nochmals das Betreten meiner Grundstücke,
das Begehen meines Feldraumes und meiner Wege.

Zu widerhandelnde werde ich ohne Ansehen der Person
bestrafen lassen.

Louis Heinze, Gutsbesitzer
Aue-Zelle.

Eine interessante Vorübung zum Kaisermandöver.

Das bevorstehende Kaisermandöver in den Septembertagen, das mit seinem riesenhaften Aufgebot an Menschen, Pferden und Sachmaterial an Militär- und Zivilbehörden in gleicher Weise die höchsten Anforderungen stellen wird, wirft bereits seine Schatten voraus. Wie der Korrespondenzheer und Politik aus militärischen Kreisen mitgeteilt wird, fand zu Beginn dieses Monats bei Rüsselheim a. M. eine militärische Vorübung zum Kaisermandöver in großem Stille statt. Zweck der Übung war die Darstellung des Uberganges großer Truppenmassen über den Fluß. Nicht weniger als 6000 Mann der Mainzer Garnison waren zu der interessanten Übung aufgeboden. Als Aufgabe war dem Pionierbataillon Nr. 21 zu Rostel die Lieberhebung dreier Bataillone des Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 88 in Pontons über den Main gestellt worden. Dem Infanterie-Regiment Nr. 87 fiel die Aufgabe zu, unter allen Umständen den Flußübergang der 88er zu verhindern. Das Infanterie-Regiment Nr. 117 war dazu bestimmt worden, gegen die 87er zu operieren, um den Ubergang der 88er zu decken. Der Ausgang der gesamten an der Übung beteiligten Truppen erfolgte in aller Frühe in vollständig kriegsmäßiger Marschformation aufwärts des Mains. Hinter der Stadt entspann sich sodann ein äußerst lebhaftes Gefecht, das am Mainufer bei Rüsselheim sehr heftige Formen annahm. Es gelang dem Infanterie-Regiment Nr. 87 nicht, den Mainübergang der 88er zu hindern. Dies war besonders dem unheimlich starken und schnellen Arbeiten der Pioniere zu danken, die ihre Aufgabe in glücklicher Weise lösten. In dieser Übung waren zahlreiche hohe Offiziere, darunter auch berühmte Stabsoffiziere, eingetroffen. Nach dem stilligsten Mainübergang rückten die Truppen wieder in ihre Stammquartiere ein. Was dieser militärischen Übung ihre Beachtung sichert, ist ihre ausgeglichene Anlage als Vorübung zu dem diesjährigen großen Kaisermandöver, indem zweifellos die damit verbundenen Schwierigkeiten im großen Maßstab zu lösen sein werden. Die Übung gelang zur größten Zufriedenheit der Beteiligten. Wie zu erwarten war, besonders in der Abendstunde zwischen Fährheim und Rüsselheim, wo sich die Hauptaufgabe der Mainübergang vollziehen sollte, angelegt.

Das teure Durazzo.

Aus Durazzo wird geschrieben: Der große Andrang von englischen Reisenden, Unternehmern und Abenteurern zu der neuen europäischen Reisezeit hat eine große Preissteigerung zur Folge gehabt. Viele Bedarfsartikel sind hier so teuer, daß man geglaubt ist, sie zu entbehren. Sehr hoch sind die Mieten, da an Wohnungen großer Mangel herrscht. Für eine Wohnung, bestehend aus drei Räumen, wird eine Miete von 2000 Kronen jährlich bezahlt. Dabei handelt es sich um Räume, die so hoch wie ein Kammerstall sind und die nicht die geringste Spur von einer Tapete tragen. Häuser, die gewöhnlich zweistöckig und haufällig sind und in Deutschland ohne weiteres von der Polizei gesperrt würden, werden für 3000-4000 Kronen vermietet. Ein Bett kostet im allgemeinen fünf Kronen für eine Nacht. Ein Zimmer in einem Hotel, nur notdürftig ausgestattet, kostet täglich 25 Kronen. Früher wurden sogar 45 Kronen bezahlt, bis ein Gesetz diese Geldstrafe verbot. Sehr teuer sind auch die Lebensmittel. Schweinefleisch wird mit 6 Kronen das Pfund bezahlt. Ungefähr derselbe Preis wird für Wurst gefordert. Die Portion Spargel (3 Stangen) kostet 1,50 Kronen, und für viele Gemüsesorten, die bei uns ein geringes Kosten, müßte man 20-25 Kronen ausgeben, wenn man sich an ihnen einigermaßen satt essen wollte. Selbst die Süßkräuter sind bedeutend teurer als bei uns. Für eine kleine Apfelsine verlangt der Händler 10 Heller. Dafür bekommt man in Deutschland 4-5 Stück von dieser Sorte. Trotz dieser gewaltigen Preissteigerung sind manche Artikel aber auch noch billig geblieben. So kosten zwei Hühner 2,50-3 Kronen und eine Truthenne 1 Kronen. Das Pfund Hammelfleisch wird mit 20-30 Heller bezahlt und das Pfund Schweinefleisch mit 60 Heller. Sehr billig sind auch Tabak und Kaffee. Für eine kleine Tasse guten türkischen Kaffees zahlt man 6 Heller. Für diesen Preis erhält man im Innern des Landes sogar zwei Tassen. Das Brot ist sehr teuer und außerdem schlecht, jedoch ist das nahrhafteste Matsbrot billig.

Ein Männerverein zum Kampfe für — das Frauenstimmrecht.

Daß sich eine Vereinigung von Männern zu dem Zwecke bildet, um den Frauen zum Stimmrecht zu verhelfen, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Während in Deutschland ein Bund entstanden ist, um energisch gegen die Ausschließung der Frauenbewegung zu Felde zu ziehen, hat die Frauenstimmrechtsbewegung, die in Ungarn mit großer Umsicht und Energie geleitet wird, großen Erfolg zu verzeichnen, den nur wenige Wahlrechtsbewegungen aufzuweisen haben. Es hat sich nämlich eine Männerliga für das Frauenstimmrecht gebildet. Der Zweck dieser Liga ist für die Frauenrechtlerinnen von größter Bedeutung. Die Männer haben beschlossen, überall da für die Frauen das Wort zu ergreifen und einzusetzen, wo es den Frauen an Gelegenheit fehlt, in eigener Sache das Wort zu ergreifen. Interessant ist es, daß in Ungarn die Wahlrechtsbewegungen einen so großen Umfang erreichten, daß sich in letzter Zeit 88 Vereine zu einem Bunde zusammengehangen haben, der für das Stimmrecht überall zu plädieren hat. In den Vereinen wird rege Arbeit geleistet, um die Ungarinnen in der Wahlrechtsbewegung auf eine erste Stelle zu bringen. Die Männer haben sich den Frauen dankbar zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt, und da die Ungarinnen mit klugen Mitteln arbeiten, sehr vorsichtig vorgehen, jeden Skandal und jede Sensation vermeiden, so ist an-

zunehmen, daß sie binnen kurzem ihr Ziel erreichen werden. Die Männerliga wird ihnen dabei nachdrücklich von auferordentlich großem Nutzen sein. Zu welchen Einflüssen der Kampf für das Stimmrecht der Frauen führen kann, zeigt die Lage der Dinge in Spanien, wo die neue Verfassung den Großgrundbesitzerinnen das Stimmrecht verleiht hat. Die Bäckerinnen, in der Regel wohlhabende Frauen, sind größtenteils des Lesens und Schreibens unkundig. Dennoch sind sie stimmberechtigt, weil sie Großgrundbesitzerinnen sind. Die akademischen Bürgerinnen besitzen aber noch keine Stimmrechtsfreiheit, und die Arbeiterinnen dürfen nicht wählen, während ihre Patientinnen, die nicht einmal lesen können, das abgeben dürfen, ihre Stimme abgeben dürfen.

Vermischtes.

Mexikanische Rebellenmünzen.

Aus New York wird berichtet: Die amerikanische numismatische Gesellschaft stellte in den ersten Mägen der mexikanischen Rebellen aus, die allgemeinen Interesse erregten. Die Rebellen hatten zwar Münzen zu ihrer Verfügung, aber nicht genügend Münzstätten, und so stellten sie mit schnell hergerichteten Apparaten in Parral, Chihuahua, recht rasch geförnte Münzen in beschränktem Umfange her. Die Stücke von einem Peso, einem halben Peso und die Kupfermünzen von zwei Centavos, die man in der Ausstellung sieht, sind sicher die rohesten Münzen, die man seit langen Jahren geprägt hat, aber ihre Seltenheit macht sie den Sammlern doch höchst wertvoll. Der Peso hat im ganzen das Aussehen, die Größe und das Gewicht des mexikanischen Dollars. Die eine Seite trägt den Aufdruck S. del Porral, 1913, innerhalb eines Kranzes, und die andere Seite hat die Wertbezeichnung 1 Peso. Der halbe Peso hat auf der einen Seite die Inschrift Fuercas Constitucionistas 1913 und dazu eine Freiheitsmünze mit einem Straßentrang, während die Rückseite die Wertbezeichnung 50 Centavos innerhalb eines Kranzes und das Datum 1913 aufweist. Es ist eine recht rohe Kopie der regulären Münze desselben Wertes. Für die Herstellung der 2 Centavos-Stücke wurden eingeschmolzene Straßenschnitzmesser verwendet; die Stücke haben dieselbe Größe und Form der halben Pesos, nur daß die Wertbezeichnung 2 C. ist.

Die schlaflosen Nächte des Millardärs.

Die Nächte John D. Rockefeller's sind jetzt besonders unruhig und aufgeregt, berichtet der Standard. Seitdem die Unruhen auf den ihm gehörigen Bergwerken in Colorado angingen und so furchtbare Opfer forderten, schläft er fast gar nicht mehr. Er denkt nur noch daran, wie er sich schützen kann gegen das etwaige Eindringen von Manifestanten, gegen Uebersälle und Verbrechen. Früher bewachten auf seiner Besitzung Tarratow vier Weger den weiten Park vom Abend bis zum Morgen. Wenn der Petroleumkönig dann des Nachts aufwachte, ging er ans Fenster und rief die braven Schwarzen an, die ihm antworteten, um ihn zu beruhigen. Jetzt hat er die Zahl dieser Wächter verdoppelt, und es genügt ihm auch nicht mehr, sich mit ihnen des Nachts viele Male mündlich zu unterhalten. Er hat sich vielmehr ein elektrisches Beleuchtungssystem anbringen lassen, durch das er in der Lage ist, vom Bette aus sich seiner Ruhe und Sicherheit zu vergewissern. Ein leichter Druck auf einen Knopf ganz in der Nähe seines Bettes bringt glühende rote, weiße und blaue Lampen zum Leuchten, die durch den ganzen Park verstreut sind. Diese elektrische Illumination zeigt den Wächtern an, daß die Ungewisse und Aufregungen ihres Herrn wieder einmal den Höhepunkt erreicht haben und sie müssen ihm sogleich vermittle eines elektrischen Läutewerks Antwort geben. Rockefeller kontrolliert seine Schwarzen auf diese Weise in der Nacht, weil er fürchtet, sie könnten etwa einschlagen. Diese traurige Unterhaltung muß dem schlaflosen Millardär die Qual seiner langen, langen Nächte ein wenig weiltagen. Eine ähnliche elektrische Anlage soll übrigens auch auf der Besitzung seines Sohnes angebracht werden, der, wie in so vielen anderen Dingen, auch im schlechten Schläfe den Spuren seines Vaters zu folgen scheint.

Einviertel Jahr zu Unrecht im Irrenhause eingesperrt.

Die zur Tagesfragen gehören: Der Fall des Zahlmeisterassistenten Henkel lautet von neuem die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Reformbedürftigkeit des Irrenrechts. Wegen Quersantenwahnstins wurde Henkel im Februar 1913 als gemeingefährlicher Geisteskranker im Verwaltungswege in eine Irrenanstalt nach Lothringen gebracht. Er hatte, nach zwölfjähriger Dienstzeit mit dem Führungsgewinn vorzüglich und dem Wohlverhaltenszettel entlassen, keine Anstellung finden können, vergeblich die Uebernahme einer Wirtschäft im Berliner königlichen Schlosse versucht und darauf seine Wirtschäft kündigung, die Wirtschäft dem Kaiser bei einer Ausfahrt im Automobil zu überreichen. Dies gab die Veranlassung zu seiner Festnahme und daran anschließenden Internierung auf Grund eines freisärztlichen Gutachtens. Erst jetzt, also nach einviertel Jahren, ist es Henkel gelungen, seine Freilassung durchzusetzen. Dabei war er noch insofern vom Glück begünstigt, als seine Zuständigkeit nach Lothringen ihm die Annahme des Gerichts gegen die für ihn ungünstigen Verwaltungsbehörde ermöglichte. Der in seiner Einsicht vorbildliche Beschluß des Landgerichts Saargemünd vom 18. Mai 1914 schenkte ihm die Freiheit. Der Fall beweist von neuem, wie notwendig es ist, Eingriffe in die persönliche Freiheit dem Gemessen der Polizeibehörden zu entziehen, und eine gerichtliche Kontrollinstanz gegenüber der Verwaltungsbehörde in diesen Fragen zu schaffen.

Eine Bowerndemonstration gegen die Grafen Eugenie.

Aus Wien wird berichtet: Im österreichischen Kaiserthum, im lieblichen Dörfchen Villa Vicentina besitzt die Kaiserin Eugenie ein großes Gut, das sie von einem Italiener verwalten läßt. Dieser hat jüngst unter den eingeschlossenen Bauern des Dorfes eine furchtbare Erregung gegen sich heraufbeschworen, die sich sogar zu einer drohenden Demonstration gegen die Kaiserin

Eugenie steigerte, und zwar aus folgendem Grunde: Der Gutswalter will die Grundstücke der kaiserlichen Besitzung pachten und hat vorgeschlagen die Pacht wie die Naturpächter, die die Bauern zu leisten haben, zu zahlen. Die aber weigern sich, die geforderten Pachtleistungen anzuerkennen, und wollen nur der Gewalt weichen. Sie veranstalteten eine Demonstration. Ein großer Umzug von etwa 600 Menschen mit Musik zog durch den Ort bis vor das Gut, wo erregte Drohungen und Beschimpfungen gegen die Kaiserin laut wurden. Dagegen ließ man mit Begeisterung den großen Kaiser Franz Joseph hochleben, von dem die Bauern ihre Rettung erwarteten. Wie es heißt, hat die Kaiserin Eugenie auf die Nachricht von den Demonstrationen ihrer Bauern ihren Generalvertreter nach Villa Vicentina entsandt, um die Streitigkeiten zu schlichten.

Plahmusik in Durazzo.

Im Prager Tageblatt lesen wir folgenden Scherz: Ein gelegentlicher Mitarbeiter sendet uns aus Durazzo einen eingehenden Bericht über den interessanten musikalischen Ereignis in der albanischen Küstengebiet. Die kriegerischen Ereignisse scheinen doch nicht nachhaltig genug gewesen zu sein, um die unterhaltliche albanische Operette ganz in den Hintergrund zu schieben. Auf dem Schloßplatz zu Durazzo besann man sich noch rechtzeitig auf den eigentlichen Lebenszweck Albaniens und sang mondäne Couplets. Bedenklich ist bloß das plötzliche Wiederauftauchen des Schicksals in Durazzo; dafür muß der Entwerfer die volle Verantwortung tragen. Er schreibt: Nachdem Sonntagabend Wäret Wilhelm von der Murgata wieder in den Konak in Durazzo zurückgekehrt war, fand vor dem Konak die übliche Plahmusik statt, die von der österreichischen Marinekapelle ausgeführt wurde. Die Hauptnummer war ein geschmackvoll zusammengestelltes Potpourri aus den beliebtesten Operetten, die den Albanern den Geschmack an der westeuropäischen Kultur beibringen sollen. Unter zahlreicher Beteiligung der aus Tirana und Umgebung nach Durazzo geströmten Menge zog die Musikkapelle mit dem kleidig geputzten Marsch aus der Residenz zusammen auf: Wenn der Vater mit dem Sohne auf ein Kriegsschiff geht — ist es schon zu spät. Die Hauptnummer war, wie gesagt, ein großes Operettenpotpourri, das, wie uns nachträglich gemeldet wird, aus folgenden Bildern bestand:

Des Wäret zu Wäret:

Komm her, du mein reizender Schatz,
Du liebes Albanerkind,
Mir ist's wie ein Wind vom Himmel,
Daß ich hier in der Fremde dich find',
Zwei arme verlassene Menschen
Allein in der großen Welt,
Wir müssen zusammen uns schließen
Und lieben und küssen, geht?
O du Lieber, o du guter, o du jung gehaunter Fraß.
(Wärettraum.)

Wäret (zum Wäret):

Wäret dich dann lieben trau und heiß,
Wie nur mein Herz zu lieben weiß,
Wäret auf den Händen dich tragen
Und nie nach einem andern jemals fragen,
Wäret dir dann sagen: Silber Schatz,
Zu deinen Füßen ist mein Platz,
In deinen Augen himmlisch hold,
Find' ich, was ich gewollt.
(Dollartprinzessin.)

Wäret (zum Wäret):

Dummer, dummer Reitermann,
Der mich nicht verstehen kann,
Dummer, dummer Reiter,
Reite, reite weiter,
Dummer, dummer Reitermann.
(Auffige Witwe.)

Der Wäret und Wäret:

Wir tanzen Ringelreien einmal hin und her,
Dem Wäret und dem Wäret fällt das gar nicht schwer,
Und streut der Berchthold feis aus seinem Sack den Schlaf,
Dann singen alle Englein: Gott, wie sind die brau.
(Dollartprinzessin.)

Die Wäretin:

Wäret kein, sag nicht nein,
Wäret kein, schick dich bereit,
Wäret, wir wissen ganz genau,
Hofen hat an nur deine Frau.
(Graf von Luxemburg.)

Das internationale Matrosendeliquenz:

Derr Infanterist is' g'angen,
Derr Artillerist is' g'fahren,
Und derr Kavallerist is' g'ritten,
Wir waren unter drei.
(Der fidele Bauer.)

Was der Kapitän:

Ist man auch ein Bauer, Bauer, Bauer, Bauer,
Ist man doch wie mancher Stadtherr schauer, schauer,
Kennt man doch als mancher Mensch
Die Menschen doch genauer.
(Der fidele Bauer.)

Carmen Sgwa:

Auch die arme Dynastie,
So was überlebt sie nie.
(Wärettraum.)

Wäret:

Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Fieber blüht in den Zweigen
Und mein teurer Schatz
Unten in Durazzo
Mir so mäßig wach
hängt am Arm.
(Der liebe Augustin.)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Flechners geräucherte Heringe sind Delikatessen und werden deshalb gern gegessen!

Der klingen Hausfrau ist Hertrichs Bitter unentbehrlich als Genuss- und Hausmittel im Familienkreis.

Preis pro Flasche ca. 1/2 Liter Mk. 2.00, ca. 1/3 Liter M. 1.45
ausgegeben pro Liter M. 2.00. In Anse bei G. Wild Nachf.,
H. K. Pöcher, Albstadt, Herm. Heimer, Wettin-Drogerie,
Robert Jilling, Wettinerstr. 20, Arno Reich, Wettiner-
str. 55, E. Richtigelger Zella, Gustav Pempel, Zella, u.
b. Gesamtverein, Engros-Verkauf an die Herren Wirte
durch Albert Schulze, Mineralwasserfabrik.

Einen gut gemachten Anzug nach Maß,

auch wenn Stoff dasugegeben wird, erhalten Sie zum billigsten Preis bei **Bernhard Ebert** Schneidemeister
Aue Wettinerstr. 22 Aue
im Wettiner Hof, 1. Etage.
Auch werden Reparaturen sowie Aufbügeln aller Art ausgeführt. Schnellste Bedienung

Klavier-, Violin-, Harmonium-Unterricht
erteilt **Paul Richter**
Musiklehrer Wettinerstr. 18, I.



Zier-, Friseur-, Staub- u. Taschenkämme sowie Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagel- und Taschenbürsten empfiehlt

Otto's Toilettenhaus

Verbandstoffe

Krankenpflege-Artikel, als Spritzen, Spülapparate, Gummiswaren, Unterlagstoffe empfiehlt
W. Tielemann, Aue, an Stadthaus.

Spurlos verschwunden

und alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Blüthen, Milken u. durch Mücken Gebraucht. Nur echt

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radobust
Stück 50 Pf. an haben bei
Apoth. Kuntze, Adler-Apotheke,
Bernh. Lang, Gustav Otto,
Herm. Heimer.

Kilian Ott Nachf.

Aue i. Erzg.
Schneeberger Straße 23

offeriert zu billigen Preisen

auf Teilzahlung

in streng solider Ausführung und größter Auswahl:

Möbel aller Art, Polsterwaren, Bilder, Spiegel, Kinderwagen, Klappwagen, Sprechapparate,

Wand-, Taschen- u. Weckeruhren, Goldwaren, Federbetten, Bettfedern, Kleiderstoffe,

Bekleidungsstücke für Herren und Damen.

Manufakturwaren, Schuhwaren.

Kunden und Beamten ohne Anzahlung.

Flechtner's Limonaden-Syrupe:

Lemon Squash, Limonetta, Limetta, Rubinperle, Himbeer
pro Pfund 60 Pfg.

Mit 9 Teilen Wasser gemischt, ergeben vorzügliche Tafelgetränke zu dem verblüffend billigen Preis:

das Liter 15 Pfg.

Sandalen

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Schädliches Schuhwarenhaus.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Alt-buchhorster Marksprudel Starkquelle** (Job-Eisen-Wangan-Roch-salzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G. Aerztl. warm empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apotheke, G. E. Runge's Apotheke und bei Erler & Co. Nachf., Drogerie

Wie kann man wissen, daß jemand etwas zu verkaufen hat, wenn er es nicht anzeigt?

Gasthaus Teufelstein
5 Min. vom Bahnhof Lauter.
Am 1. Pfingstfeiertag
große musikal. Unterhaltung
ausgeführt
von M. Kräuter und Sohn aus Neustädtel.
Vorm. von 11 bis 1 Uhr
Frühschoppen.
Von nachmittag 3 Uhr an
Fortsetzung der Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
Max Neldhardt und Frau.

Georgenburg bei Raschau.
Pfingsten: **Varieté-Konzert.**

Edison-Salon
Detektiv Kelly
ein Detektiv-Drama ersten Ranges
Der Schläger der Saison. — Das Ver-
wegenste und Beste was je geboten wurde.
Kuffenenerregend — Interessant.
3 Akte 60 Abteilungen

Bockau! Gasthof zur Linde. Bockau!
Pernsprecher 806.
Während der Pfingstfeiertage halte meine geräumigen Lokalitäten und schönen Garten zur freundl. Benutzung empfohlen.
2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an:
Grosse öffentliche Ballmusik.
Neueste Tänze. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
ff. Speisen und Getränke in grosser Auswahl und bekannter Gütte.
Es ladet freundlich ein **Robert Neef**
NB. Zur Belustigung des Publikums ist ein Karussell aufgestellt.

Hotel zur Forelle
Blauenthal.
2 Min. vom Bahnhof. — Tel. 75 b Amt Eibenstock.
Pfingst-Programm.
Am 1. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an:
Konzert.
Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an:
Der große Festball.
— Verstärktes Orchester. — Neueste Tänze. —
Geputzte Biere und Weine.
Saisongemäße Speisekarte.
Spezialität: Forellen blau mit Butter und
andere Spezial-Gerichte.
Reservieren von Tischen wolle man bitte recht-
zeitig bewirken.
Ergebenst ladet ein **Fritz Enders.**

Gasthof Rühler Abend.
Alberoda.
Am 2. Pfingstfeiertage von nachmittags 4 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.
H. Weigler
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Seidemann.**

Befreit von Sorge
eine schmackhafte Brühen-Sauce herstellen zu können, ist jede Hausfrau, wenn sie die feinen
Schmeißer's Sauten Wäffel
das Stück zu 10 Pf. hinreichend für 3 Personen
berwendet, indem sie den Wäffel der die höchsten
Zinnsen, wie Nuchschwitzer, Kräuter, Gewürze,
enthält, zerhackt und mit dem Fleisch
gleich von Beginn ab mischieren läßt.
Nur echt mit roter Schmelzwachs-
Sie überall zu haben.
Wachen Sie einen Versuch.

Einladung.
Die **Neu-Theosophische freie Brüdergemeinde**
aus Penig und Umgegend
wird mit ihren Kindern am 1. Pfingstfeiertag,
den 31. Mai, einen **Gottesdienst**
in **G. Heiders Gasthof** in Auerhammer abhalten,
wozu alle christlich gekennnten Familien mit ihren
lieben Kindern herzlich willkommen sind. Anfang
nachmittags 1/2 Uhr. Eintritt frei. **E. Wörner.**

Aussichtsturm Scheibenberg
I. Pfingstfeiertag: Früh 8 Uhr Freikonzert.
II. Pfingstfeiertag: Nachm. 3 Uhr Konzert.
III. Pfingstfeiertag: Erzegebirgische Liedersänger.
III. Pfingstfeiertag: Nachm. 3 Uhr Konzert
in den prachtvollen Waldanlagen.
Mit warmen und kalten Speisen und Getränken
werde bestens aufwarten und bitte um gütigen
Besuch. **Bergwirt A. Tauchmann.**